Nr. 395 — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 25. August 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Von der Cholera.

Berlin, 24. August. In den amtlichen Blättern der an Berlin grenzenden Kreise ist heute folgende Bekanntmachung erschienen: „Trotzdem die Bekanntmachung wegen „Desinfektion" fast täglich veröffentlicht wird, die große Hitze und die keineswegs zu unterschätzende Cholera-gefahr, welche von Osten droht, zur peinlichsten Sauberkeit in Haus und Hof mahnt, so werden diesbezügliche Vorsichtsmaßregeln im ganzen und großen nur säumig befolgt. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß neben empfindlicher Bestrafung ohne vorherige Androhung sofortige zwangsweise Herstellung eines geordneten Zustandes erfolgt und den revidirenden Beamten geeignete Persönlichkeiten beigegeben sind, welche unverzüglich mit Desinfektion oder Reinigung beginnen und solche auf Kosten der Säumigen ausführen."

Für Berlin hat in Folge des amtlich konstatirten Auftretens der asiatischen Cholera in Hamburg das kaiserliche Reichs-Gesundheitsamt angeordnet, daß sämmtliche von Hamburg beziehungsweise Altona in Berlin auf der Bahn eintreffende Gepäckstücke einer sorgfältigen Desinfektion unterzogen werden. Die Maßregel ist seit dem heutigen Tage auf dem Lehrter Bahnhof in Kraft getreten.

Hamburg, 24. August. Dem „Hamburgischen Korrespondenten" wird von authentischer Seite mitgetheilt, daß hier vom 18. bis 23. d. Mts. 219 Personen unter choleraartigen Symptomen erkrankten, von denen 75 starben. An den einzelnen Tagen seien erkrankt bezw. gestorben 13 bezw. 2, 16 bezw. 6, 24 bezw. 14, 31 bezw. 15, 86 bezw. 20 und 49 bezw. 18 Personen. Die bisher veröffentlichten Berichte seien übertrieben. Die hiesigen Desinfektionsgeschäfte sind von Käufern förmlich umlagert, die Desinfektionsmittel sind vielfach ausverkauft. Im geschäftlichen Verkehr macht sich keinerlei Störung bemerkbar. Trotz des gestrigen Regens herrscht heute wieder starke Hitze.

In der Eisenbahnwerkstätte zu Bischheim sind sechs Güterwagen als Lazarethwagen ausgerüstet worden, welche in Seitengeleisen der Grenzstationen Altmünsterol, Avricourt, Chambrey, Novéant, Ammanweiler und Fentsch aufgestellt worden sind und dazu dienen sollen, choleraverdächtigen Reisenden Aufnahme und gute Verpflegung bei strenger Isolirung und Ueberwachung zu gewähren. Diese Eisenbahnwagen sind von dem vaterländischen Frauenverein mit je zwei Betten und allem zu der Krankenpflege erforderlichen Zubehör ausgestattet worden, so daß sie jeden Augenblick benutzt werden können.

Wien, 24. August. Wie die „N. Fr. Pr." erfährt, verfügte das Ministerium des Innern, in Folge des Auftretens der Cholera in Hamburg, daß sofort an den deutschen Grenzstationen Vorkehrungen gegen die Einschleppung der Cholera getroffen werden.

Brüssel, 23. August. So sehr sich auch die belgischen Blätter bemühen, die öffentliche Meinung über die Choleragefahr zu beruhigen, kann doch das Auftreten der Cholera in Belgien nicht mehr geleugnet werden. Nicht nur in Jumet sind Todesfälle durch die Cholera erfolgt, sondern es liegen auch im Krankenhause zu Charleroi drei Cholerakranke. Im Antwerpener Hafenbecken „Wattendyck" tritt die Cholera scharf auf. Von den an ihr erkrankten vier französischen Matrosen sind drei gestorben; auch sind die Schifferin Van Keer und deren Kind der Cholera erlegen. Die Gesundheitskommission der Schelde hat, da auch im Hafenviertel choleraartige Fälle vorgekommen sind, Ueberwachung Tag und Nacht im Hafen angeordnet; die Schiffe werden desinfizirt. Da die Erkrankungen bisher keinen epidemischen Charakter angenommen haben, so hat die Kommission beschlossen, Gesundheitsatteste auch ferner für den Antwerpener Hafen zu ertheilen.

Antwerpen, 24. August. Die Sanitäts-Kommission und das Aerzte-Kollegium halten täglich Sitzungen ab; es besteht die Absicht, ein Lazareth zu errichten. Seit gestern Mittag sind 5 Fälle choleraähnlicher Erkrankung konstatirt, die Kranken wurden in das Stuyvenberg'sche Hospital eingeliefert, mehrere derselben starben nach wenigen Stunden. Ein Fall choleraartiger Krankheit ereignete sich an Bord eines von Hamburg kommenden deutschen Dampfers.

Rotterdam, 24. August. Ein Matrose des deutschen Seglers „Friede" starb hier bei der Ankunft des Schiffes. Die Aerzte nahmen heftige Cholerine als Todesursache an. Es ist sofort eine umfassende Desinfektion vorgenommen und das Schiff sowie dessen Bemannung unter Quarantäne gestellt worden. Die Leiche des verstorbenen Matrosen wird untersucht.

Petersburg, 24. August. Unter der hiesigen Garnison mehren sich die Cholerafälle. Bei zwei Infanterie-Regimentern sind bereits 23 Mann an der Cholera gestorben und fast bei sämmtlichen Truppenkörpern kommen Erkrankungen vor.

Warschau, 24. August. Bis jetzt ist die Cholera im Lubliner Gouvernement noch lokalisirt; dieselbe wurde durch Wäsche von Cholerakranken aus Saratow dort eingeschleppt.

Deutschland.

Berlin, 24. August. Der Kaiser hatte am heutigen Morgen zunächst wieder einen etwa 1¼stündigen Spazierritt in die Umgegend des Marmorpalais unternommen. Von demselben zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser zunächst mit dem Wirklichen Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Alsdann konferirte derselbe mit dem Kriegsminister und anschließend hieran mit dem Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements, General von Goßler, sowie dem General der Infanterie von Hahnke. Morgen früh gedenkt der Kaiser nach Berlin zu kommen.

— Die Choleranachrichten aus Hamburg verursachten an der hiesigen Börse heute auf allen Gebieten Kursrückgänge. Es war das Gerücht verbreitet, daß die Hamburger Börse heute geschlossen wäre. An dem Telegraphen-Amt der hiesigen Börse wurde indeß bald folgender Aushang angebracht: „Das Gerücht, daß die Hamburger Börse wegen der Cholera geschlossen sei, ist vorläufig unbestätigt." Das Gerücht mag dadurch entstanden sein, daß die Hamburger Börsenfirmen heute eine Scheu davor empfanden, die Telephonzellen zu benutzen. Der Verkehr zwischen der Hamburger und Berliner Börse wird aber vorzugsweise auf telephonischem Wege vermittelt. Auch mag der sicherlich geringere Besuch der Hamburger Börse zur Entstehung des Gerüchtes beigetragen haben. Im Verlauf der Börse wurde das Gerücht von der Schließung der Hamburger Börse von der Telegraphen-Behörde ohne Weiteres als falsch bezeichnet. Telegramme von der hiesigen Börse, welche die angebliche Schließung der Hamburger Börse meldeten, wurden vom Telegraphen-Amt nicht durchgelassen.

— Ein Protest gegen die Sonntagsruhe ist seitens märkischer Gewerbe- und Handeltreibender auf einer in Tangermünde abgehaltenen Versammlung beschlossen worden. Dem Ministerium wird derselbe in einer längeren Petition übermittelt. Es wird in dem Schreiben hervorgehoben, daß das neue Gesetz außerordentlich große Schädigungen mit sich gebracht habe, so daß die Existenz vieler Gewerbe- und Handeltreibender schwer bedroht sei. Bisher hätten die „kleinen Leute", namentlich die Dienstboten und Arbeiter vom Lande, am Sonntag ihre Einkäufe in der nächstbelegenen größeren Stadt besorgen können und konnten dabei den Gottesdienst besuchen, behielten noch so viel Zeit, einige Sachen zu regeln und unumgänglich nothwendige Arbeiten zu besorgen. Jetzt müsse der ländliche Arbeiter auf den Kirchgang verzichten, falls er in die Stadt zum Einkauf wolle, und fände er dazu einmal nicht Zeit, dann falle er dem Hausirer in die Hände. Vortheil an dem Gesetz hätten nur wenige Geschäfte und zwar solche, die mit Hausirern arbeiten, sowie diese selbst. Die Petenten erachten es in Anbetracht, daß in den Provinzial- und Landstädten das Bestehen fast aller Geschäfte von der Landkundschaft abhängig ist, für nothwendig, die Geschäftszeit so zu legen, daß der Landmann, Besitzer wie Arbeiter, ohne seinen Gottesdienst zu versäumen, seine Einkäufe an Sonntagen in den Nachmittagsstunden machen kann. Schließlich wird in der Petition ersucht, die fünfstündige Verkaufszeit bis Nachmittags 4 Uhr auszudehnen und die nach § 105 e zulässigen Vergünstigungen von zwei weiteren Verkaufsstunden auch den Matrialwaarengeschäften gewähren zu wollen.

— Ueber den Eindruck, den der Empfang des bulgarischen Premierministers Stambulow durch den Sultan in russischen Regierungskreisen gemacht hat, wird der „Pol. Korr." aus Petersburg berichtet:

Es ist eine unleugbare Thatsache, daß die Konstantinopler Fahrt des Herrn Stambulow die amtlichen Kreise der russischen Hauptstadt sehr unangenehm berührt und daß man sich überhaupt in Rußland durch diesen Vorgang moralisch verletzt gefühlt hat. Allein, wenn man auch die Haltung des Sultans allgemein mißbilligte, da er sich zum Empfange des bulgarischen Minister-Präsidenten, also zu einer Rußland unliebsamen Handlung bestimmen ließ, so sind doch die offiziellen Kreise, wie die öffentliche Meinung des Landes entfernt davon, diesem Ereignisse besondere politische Tragweite beizumessen. Die Gemüthsruhe, mit der man die Sache aufnahm, entsprang der Ueberzeugung, daß die Haltung, welche der Zar seit langem der bulgarischen Frage gegenüber einnimmt, unerschütterlich, und daß die Anerkennung des Prinzen Ferdinand durch Rußland ausgeschlossen ist. Und da man hier in die gegenwärtigen friedlichen Gesinnungen aller europäischen Regierungen volles Vertrauen setzt, glaubt Niemand, daß eine dieser Regierungen daran denken sollte, wegen einer Angelegenheit, die im Grunde genommen so geringe Bedeutung besitzt, wie die Frage der Anerkennung des Prinzen Ferdinand, internationale Verwickelungen herbeizuführen. Dazu kommt, daß die Anerkennung des Prinzen, so lange sie nicht im gemeinsamen Einvernehmen aller Signatarmächte des Berliner Vertrags erfolgt und so lange Rußland, das ist diejenige Macht, die zur Befreiung Bulgariens das Meiste beigetragen hat, ihre Zustimmung verweigert, an der Stellung des Prinzen nicht viel ändern würde. Da man nun allgemein überzeugt ist, daß Herr Stambulow den Erfolg, den er mit seiner Reise nach Konstantinopel anstrebte, nicht erreicht haben kann, hegt man keine Besorgnisse wegen etwaiger bedenklicher Konsequenzen dieses Ereignisses.

** Wie uns aus Wien berichtet wird, dürften die neuen auf Grund der Kronenwährung zu prägenden Silberkronen schon in einigen Wochen zur Ausgabe gelangen und wird mit der Einziehung einzelner Gattungen bisheriger Silbermünzen sobald als möglich begonnen werden. Die Einziehung der Eingulden-Noten dürfte aber noch längere Zeit auf sich warten lassen und erst mit dem neuen Jahre bewerkstelligt werden, da vorher ein genügender Vorrath an neuen Silbermünzen geschaffen werden muß, um für die erforderliche Menge von Cirkulationsmitteln vorsorgen zu können. Neue Zwanzigkronenstücke in Gold werden jedenfalls schon gegen Ende des Jahres mit der Prägezahl 1893 die Münze verlassen und erhältlich sein. Doch versteht es sich von selbst, daß die Ausgabe derselben behufs Aufnahme der Baarzahlungen in Gold erst nach erfolgter Beschaffung des erforderlichen Goldvorraths eintreten kann, worüber wohl noch drei bis vier Jahre verstreichen werden.

— Das „Konservative Wochenbl." schreibt: Die „Konf. Korr." veröffentlicht Einzelheiten aus einem Organisationsstatut, welches die Delegirtenversammlung des Wahlvereins der deutschen Konservativen im Jahre 1882 beschlossen hat. Wir begegnen in diesen Mittheilungen u. a. dem folgenden Satz: „Durch den Beitritt zu einem konservativen Lokalverein wird jeder Parteigenosse ohne weiteres Mitglied des Zentral-Wahlvereins, gleichviel ob er besonderen Beitrag zahlt oder nicht."

Wir haben das Schriftstück, dem dieser Versuch, eine durch das Vereinsgesetz geschaffene Schwierigkeit mit kühnem Griff zu lösen, nicht zur Hand. Wir machen auch kein Hehl daraus, daß uns die mitgetheilte Bestimmung überrascht; denn es ist nicht zu verkennen, daß die von dem Wahlverein erlassene „Geschäfts-Anweisung für die Landes- und Kreis-Delegirten" auf einem anderen Boden steht. In letzterer Instruktion wird im Gegentheil als die normale und einzig mögliche Art des Vorgehens die bezeichnet, daß der Kreisdelegirte oder sonstige Vertrauensmann des Wahlvereins „die lokale Vereinsthätigkeit anregt" und dadurch, daß er entweder selbst solchen Lokalvereinen beitritt oder doch Fühlung mit ihnen unterhält, die wünschenswerthe Verbindung mit der Zentralstelle herstellt; der umgekehrte und direkte Weg der in Bausch und Bogen erfolgenden Inkorporirung von Lokal-Vereinen in den Zentralverein gilt dieser Geschäfts-Anweisung dagegen mit Rücksicht auf das Vereinsgesetz als ausgeschlossen. So lesen wir in derselben: „Ausdrücklich wird bemerkt, daß der Wahlverein als solcher mit anderen politischen Vereinen in keinen Geschäftsverkehr tritt und nach den Vereinsgesetzen nicht treten darf. Aber es ist nicht ausgeschlossen, daß seine Mitglieder gleichzeitig auch Mitglieder anderer politischen Vereine sind, und es ist von Werth, daß der Kreis-Delegirte selbst in der Lage ist, die Zentralstelle von der Thätigkeit bestehender lokaler Vereine seines Kreises in Kenntniß zu setzen." Und am Schluß: „Es ist dringend wünschenswerth, daß überall kleine Vereine entstehen, in welchen politische Angelegenheiten in regelmäßigen geselligen Zusammenkünften zur Sprache gelangen. . . . Daß alle Vereinsbildung dieser Art als solche mit unserm Wahlverein in keine direkte Beziehung treten kann, ist bereits oben bemerkt."

Es liegt indessen gar kein Bedürfniß für uns vor, uns mit der Frage zu beschäftigen, ob der von der „Konf. Korr." mitgetheilte Beschluß als sachlich einwandsfrei betrachtet werden kann. Denn wir halten es jedenfalls für ausgeschlossen, daß die Entscheidung darüber, wer an den Wahlen zu dem geplanten deutschkonservativen Parteitage theilnehmen soll, auf Grund einer Fiktion getroffen wird. Eine andere Bezeichnung würde aber in der That nicht möglich sein, wenn plötzlich so und so viele Tausende die Rechte von Mitgliedern der Organisation der deutschkonservativen Partei ausüben sollen, die von dieser ihrer Mitgliedschaft bisher absolut keine Ahnung gehabt haben. Daß dies der zweifellose Sachverhalt, wird u. a. aus den Darlegungen eines sächsischen Konservativen in Nr. 182 des „Reichsboten" und eines zweiten, wohl deutsch- oder christlich-sozialen sächsischen Herrn in Nr. 191 desselben Blattes ersichtlich; Beiden ist von einer Zugehörigkeit der sächsischen Lokalvereinsmitglieder zu dem Verbande des Wahlvereins nichts bekannt, und der letzterwähnte Korrespondent des „Reichsboten" wünscht sie offenbar auch gar nicht. Unter solchen Umständen hat gegenüber dem Gedanken, die Mitgliedschaft des Wahlvereins in freigebigster Weise Wollenden und Nicht-Wollenden zuzutheilen, wohl auch der Faktor der Würde ein Wort mitzusprechen. Wir bleiben also dabei, daß an den Wahlen zum Parteitage, als einer Veranstaltung der deutschkonservativen Partei, direkt auch nur wirkliche, nicht fiktive Mitglieder der Organisation dieser Partei theilnehmen können. Wir haben aber selbst darauf hingewiesen, daß nichts dem im Wege steht, daß die Vertrauensmänner des Wahlvereins vor der Delegirtenwahl sich mit den — auf demselben Boden stehenden — konservativen Vereinen ihres Bezirks in Verbindung setzen, und die Innehaltung dieses Weges in ernsthafter Ausgestaltung, nicht nur als Formsache, empfohlen.

— Von einem „rothen Kartell" spricht die „Germania", weil aus Bünde gemeldet worden war, daß die Freisinnigen im Wahlkreise Herford-Halle von der Aufstellung einer eigenen Kandidatur absehen und für den nationalliberalen Kandidaten Delius zu stimmen beabsichtigten. Die Nachricht ist bereits widerrufen worden; man kann das aber bedauern, da in der That nur von einem gemeinsamen Vorgehen beider liberaler Parteien sich eine erfolgreiche Bekämpfung der Konservativen denken läßt. Der Wahlkreis Herford-Halle zählte bei der letzten Wahl 22,311 wahlberechtigte Wähler. Von ihnen betheiligten sich 13,609 an der Wahl, d. h. also 61 Prozent. Der konservative Kandidat, der verstorbene von Kleist-Retzow, erhielt bei der Wahl von 1890 7899 Stimmen. Auf den nationalliberalen Kandidaten entfielen 2168, auf den freisinnigen 1286, auf den sozialdemokratischen 2191 Stimmen. Der Zentrumskandidat erhielt damals 37 Stimmen; diesmal wird von der in dem Wahlkreise überhaupt nur schwach vertretenen ultramontanen Wählerschaft ein eigener Kandidat gar nicht erst aufgestellt werden. Sie wird gleich von vornherein für den Freiherrn v. Hammerstein stimmen. Bei einem gemeinsamen Vorgehen der beiden liberalen Parteien und bei einer rührigen Agitation, die darauf ausgeht, von den 39 Prozent wahlberechtigter Wähler, die im Februar 1890 nicht an der Wahlurne erschienen sind, noch einen großen Theil für den liberalen Kandidaten zu gewinnen, würde es möglich sein, diesem den Sieg, wenn auch nicht gleich im ersten Wahlgange, so doch in der Stichwahl zu sichern. Stellt aber die nationalliberale und die freisinnige Partei jede einen besonderen Kandidaten auf, so kann es kommen, daß nicht einer von ihnen, sondern der sozialdemokratische mit dem konservativen in Stichwahl kommt. Da der nationalliberalen Partei bei der letzten Wahl die größere Stimmenzahl zugefallen ist — von 100 gültigen Stimmen erhielt der Nationalliberale 15.9, der Freisinnige 9.5, so ist es natürlich, wenn gefordert wird, daß der gemeinsame Kandidat der nationalliberalen Partei entnommen wird, vielleicht gelingt es doch noch, eine dahingehende Verständigung unter den beiden Parteien in dem Wahlkreise Herford-Halle herbeizuführen.

** Bei der Berathung des inzwischen bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde vielfach der Wunsch nach dem Erlaß eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, ja in manchen Kreisen glaubte man es als nothwendig ansehen zu sollen, daß beide Gesetze mindestens gleichzeitig zur Geltung gelangten. Letzteres ist nun nicht geschehen, jedoch ist es wahrscheinlich, daß der Reichstag in naher Zeit auch mit einem Entwurf über die elektrischen Anlagen befaßt wird. Ein solcher hat schon längere Zeit den Bundesrath beschäftigt und ist auch bereits in seinen Haupttheilen von den mit seiner Vorberathung betrauten Ausschüssen festgesetzt worden. Wenngleich danach noch nicht die Gestalt sicher ist, in welcher der Entwurf an den Reichstag gelangen soll, so ist doch soviel wahrscheinlich, daß er in der Hauptsache Vorschriften enthalten dürfte, durch welche der Bundesrath befugt wird, für die Einrichtung und den Betrieb elektrischer Anlagen polizeiliche Bestimmungen zu treffen und durch welche des weiteren die allgemeinen Bedingungen festgesetzt werden, unter denen die Anlage und der Betrieb elektrischer, auf oder unter öffentlichem Grund und Boden geführter Leitungen gestattet ist. Was die dem Bundesrathe zu gewährende Befugniß betrifft, so ist es allerdings sicher, daß sie eine im Entwurfe festzustellende Begrenzung finden dürfte. In erster Linie dürften danach die polizeilichen Bestimmungen des Bundesraths sich auf die Verhütung von Störungen des Betriebes anderer elektrischer Anlagen, sowie der Gas-, Wasserleitungs- und Röhrposteinrichtungen erstrecken. Die gesetzlichen Anordnungen über Anlage und Betrieb der elektrischen Leitungen dagegen dürften darauf hinauslaufen, daß solche Leitungen den Betrieb bereits bestehender Anlagen nicht behindern dürfen. Auch dürfte wohl die Bestimmung eingeflochten werden, daß wenn die spätere Einrichtung öffentlichen Zwecken dienender elektrischer Telegraphen-Fernsprech- oder Signalanlagen durch vorhandene solchen Zwecken nicht dienende elektrische Leitungen unmöglich gemacht wird, die Besitzer der letzteren verpflichtet sein sollen, ihre Leitungen so zu verlegen oder sonst zu verändern, daß die öffentlichen Zwecken dienenden Anlagen ausgeführt werden können. Die Genehmigung zur Errichtung elektrischer Anlagen, für welche öffentlicher Grund und Boden benutzt werden soll, dürfte an die Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde geknüpft werden. Wahrscheinlich dürfte die letztere Bestimmung auch rückwirkende Kraft jedoch mit der Einschränkung erhalten daß ihr diejenigen Anlagen nicht unterworfen sind, welche der höheren Verwaltungsbehörde eine Beschreibung ihres gegenwärtigen Bestandes einreichen.

** Der König von Würtemberg wird den vom 24. bis 28. August in Friedrichshafen am Bodensee stattfindenden 4. deutschen Fischereitag, sowie die damit verbundene Fischerei-Ausstellung besuchen.

— Aus der „Frankf. Ztg." war in verschiedene Blätter ein Artikel übernommen worden, der geeignet war, die Verwaltung des beschlagnahmten Vermögens König Georgs V. zu verdächtigen, indem er die Behauptung aufstellte, „daß die beschlagnahmten Weinvorräthe sich merkwürdig verflüchtigt hätten, da sie von 30- bis 40,000 Flaschen auf 7000 Flaschen zusammengeschmolzen seien". Wir haben die unwahrscheinliche Erzählung nicht erwähnt. Dem „Hannov. Kour." geht jetzt „von zuständiger Stelle" Folgendes zu:

„Die Sequesterverwaltung fand bei ihrer Einrichtung einen buchmäßigen Gesammtbestand von 19,212 Flaschen Wein vor. Darunter war eine große Menge alter Bordeaux- und Rheinweine, welche nach dem Urtheil des in seiner Amtsthätigkeit belassenen königlich hannoverschen Kellermeisters nicht länger aufzubewahren waren, wenn sie nicht schließlich werthlos werden sollten. Demgemäß wurden von der Sequesterverwaltung in den Jahren 1870 und 1872 im Ganzen 12,060½ Flaschen meistens Bordeaux- und Rheinweine öffentlich meistbietend verkauft und der Erlös an die Kasse der Verwaltungskommission abgeliefert. Der Rest ist dem Vertreter des Herzogs von Cumberland nach Aufhebung der Beschlagnahme ausgehändigt worden."

** Auf die mit Serbien von Deutschland einerseits und Oesterreich-Ungarn andererseits abgeschlossenen Handelsverträge wird, wie wir aus Belgrad hören, der serbische Ministerwechsel keinerlei Rückwirkung ausüben, da das neue Kabinet zu den abgeschlossenen Verträgen seine Zustimmung ertheilt hat. Wann die Verhandlung der Skuptschtina über die Handelsverträge stattfinden wird, läßt sich allerdings nicht absehen, da, nachdem das Kabinet mit der gegenwärtigen Skupschtina nicht regieren kann, erst eine neue Skupschtina auf Grund von Neuwahlen zu berufen sein wird.

** Die französischen Schutzzöllner konstatiren voller Genugthuung, daß der Handelsausweis für den verflossenen Julimonat, dem ersten der neuen Handelsära, die Unheilsprophezeiungen der ins wirthschaftliche Hintertreffen gedrängten Freihändler in eklatanter Weise Lügen straft. Statt daß der französische Ausfuhrhandel darniederliegt, die Industrie dem Marasmus verfällt, ist ersterer um 42 Millionen Franks gestiegen, während überall auf industriellem Gebiete Thatkraft und Unternehmungsgeist einen kräftigen Aufschwung nehmen. Der von den Freihändlern geweissagte Entrüstungssturm der Massen, welcher die protektionistischen „Fesseln" des Erwerbslebens mit „elementarer Gewalt hinwegfegen" sollte, will und will nicht kommen, obwohl von freihändlerischer Seite nichts verabsäumt worden ist, ihn anzufachen und aufzubauschen. Die französische Industrie hat alle Hände voll zu thun, nicht nur um dem gesteigerten Export zu genügen, sondern auch dem Bedarf der einheimischen Konsumenten. Der Import aus dem Auslande ist um 75 Millionen zurückgegangen, und wird jetzt von der inländischen Erzeugung mit gedeckt; die Werkstätten sind mit Bestellungen überhäuft, die nationale Arbeit hat sich der bislang von der fremden Konkurrenz beherrschten Branchen des einheimischen Marktes zu bemächtigen angefangen. Die Freihändler haben angesichts dieser Thatsachen in Frankreich einen schweren Stand. „Es ist bitter für diese klugen Herren", schreibt ein angesehenes Fachblatt, die „Réforme économique", „daß ihre „bestbeglaubigten Prinzipien und wirthschaftlichen Gesetze", nach denen ein Volk, das schutzzöllnerischen Ideen huldigt, seinen Auslandshandel ruinirt, vor der Wahrheit nicht bestehen. Ja es ist hart für die Freihandelstheoretiker, sich in dem kurzen Zeitraum eines einzigen Monats um volle 42 Millionen geschlagen zu sehen. Trotzdem kann sie Niemand zwingen, sich für besiegt zu erklären, wenn sie es auch noch so sehr sind, so mögen sich denn die Leute, wenn es ihnen Spaß macht, durch Ableugnung der augenfälligsten Thatsachen über ihre handgreifliche Niederlage hinwegzutäuschen suchen."

Thorn, 24. August. Heute erreichte die Hitze wieder die unerträgliche Höhe von 35° Celsius im Schatten. Vom Lande kommen Klagen über Verdorren der Viehweide, der Hackfrüchte und der Obstbäume in Folge der anhaltenden Dürre. Aus der Provinz sind 5 Todesfälle an Hitzschlag gemeldet. Die Brigadeübungen der Truppen werden abgekürzt und nur in den frühen Morgenstunden abgehalten, um Unglücksfälle zu vermeiden.

Sagan, 24. August. (W. T. B.) Reichstagsersatzwahl im 2. Liegnitzer Wahlkreise Sagan-Sprottau. Bisher sind gezählt: für v. Klitzing (konservativ) 6268, für Dr. Müller (freisinnig) 4977, für Zubeil (sozialistisch) 1408 Stimmen. Aus etwa 30 Wahlortschaften steht das Resultat noch aus.

Görlitz, 24. August. Der Regierungskommissar beanstandete die Wahl des Eisenbahnbetriebssekretärs Steuer in Breslau zum Direktor der Rothenburger Sterbekasse.

Kiel, 22. August. S. M. Panzerschiff „Baiern" ging heute Morgen 6 Uhr, begleitet vom Aviso „Zieten", behufs Vornahme von Schießübungen, in See. Etwas nach 8 Uhr folgten die der dritten und vierten Division zugetheilten Schiffe, „Stosch", „Moltke", „Gneisenau", „Bremse", „Siegfried" und „Pelikan". Die für die bevorstehenden großartigen Manöver kommandirten Schiffe und Fahrzeuge der Marine sind jetzt im Hafen und in der Außenföhrde vollständig vereinigt. Die Flotte, welche in vier Divisionen zerfällt, zeigt außer der gehißten Standarte des Freiherrn v. d. Goltz auf S. M. S. „Mars" noch vier Admiralsflaggen. Der Oberbefehlshaber der ganzen Uebungen, sowie Chef der 1. Division ist Vize-Admiral Schröder. Die Division besteht aus den Panzerschiffen „Baden", „Baiern", „Beowulf", „Würtemberg" und dem Aviso „Zieten". Der Chef der 2. Division ist Kontre-Admiral Karcher. Dieselbe setzt sich zusammen aus den Panzerschiffen „Friedrich Karl", „Kronprinz", „Deutschland", „Friedrich der Große" und dem Aviso „Wacht". Zu der 3. Division gehört „Pelikan", sowie das Panzerfahrzeug „Siegfried" und der Kreuzer „Falke". Als Kommandant fungirt der Kontre-Admiral Oldekop. Die 4. Division, deren Kommandant der Inspekteur der Matrosen-Artillerie Kontre-Admiral Thomsen, ist, setzt sich zusammen aus den Schulschiffen „Stosch", „Moltke" und „Gneisenau", sowie aus dem Panzerfahrzeug „Bremse".

Wiesbaden, 24. August. In Bodenheim (Rheinhessen) brach in letzter Nacht eine Feuersbrunst aus, 18 Gebäude sind eingeäschert.

Fulda, 24. August. (W. T. B.) Der Fürstbischof von Breslau Dr. Kopp ist gestern zur Theilnahme an der hier stattfindenden Bischofskonferenz eingetroffen. Der Bischof von Osnabrück Dr. Höting ist durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Der päpstliche Hausprälat Nagl aus Rom, der an der Konferenz nicht theilgenommen hat, sondern sich zufällig auf einer Ferienreise hier befand, ist bereits heute früh abgereist.

Kassel, 24. August. Der Landstallmeister und Direktor des Landesgestüts Beberbeck, Oberst-Lieutenant von Jachmann ist gestern gestorben.

Ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch hat Abends viel Hagelschaden in den Landkreisen verursacht. Der Blitz hat mehrfach, allein im Stadtbezirk sechsmal, darunter in die neu erbaute Trainkaserne eingeschlagen, aber nicht gezündet.

Witten, 22. August. In der benachbarten Landgemeinde Stockum haben die katholischen Gemeindeeingesessenen an die Gemeindevertretung den Antrag gestellt, für die katholischen Schüler, etwa 70 an der Zahl, eine besondere einklassige Volksschule einzurichten. Die Kinder besuchen bis jetzt die paritätische Gemeindeschule und erhalten von einem katholischen Lehrer einer benachbarten Gemeinde einen wohlgeordneten Religionsunterricht. Der Gemeinderath hat den Antrag abgelehnt, da sich der jetzige Zustand gut bewährt hat und niemals Klage darüber geführt worden ist. Auch empfehle sich die Einrichtung einer einklassigen Schule aus rein pädagogischen Gründen nicht. Ferner würden die drückenden Gemeindelasten noch bedeutend vermehrt werden, ohne daß freilich die katholischen Steuerzahler zunächst davon betroffen würden. Die Angelegenheit ist, wie wir erfahren, der königlichen Regierung unterbreitet worden.

München, 24. August. Der dreiunddreißigste allgemeine Genossenschaftstag wurde unter Betheiligung von ca. 300 Delegirten im festlich geschmückten Kasino-Saal heute Vormittag eröffnet. Der Vorsitzende Nitze-Riebnitz begrüßte die Vertreter der Staats-Regierung, der Gemeinde und der österreichischen Genossenschaften, denselben für ihr Erscheinen dankend. Reichstags-Abgeordneter Baumbach begrüßte alle Erschienenen, Ober-Regierungsrath Rasp begrüßte die Versammlung namens der Staatsregierung mit dem Wunsche, daß die Berathungen bestes Gedeihen zeitigen möchten, und sicherte die regste Antheilnahme der Staatsregierung an der segensreichen Entfaltung des Genossenschaftswesens zu. Bürgermeister Borscht sprach im Namen der Stadt, während der Anwalt österreichischer Genossenschaften Wrabetz, für die ergangene Einladung dankend, den Berathungen besten Erfolg wünscht und die thatkräftige Nachfolge der österreichischen Genossen verspricht. Sodann wird in die umfangreiche Tagesordnung eingetreten.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 24. August. (W. T. B.) Wie aus Siebenbürgen gemeldet wird, bereiten die nationalen Rumänen anläßlich der Milleniumsfeier des ungarischen Staates eine große Demonstration gegen die ungarische Nation vor, an welcher sich Serben, Slovaken und Ruthenen betheiligen sollen.

Lemberg, 24. August. (W. T. B.) Nach den neuesten Bestimmungen wird der Kaiser Franz Joseph am 1. September, Nachmittags, hier eintreffen und bis zum 4. September, 8 Uhr Abends, verweilen.

Schweiz.

Bern, 24. August. Die auf dem Friedenskongreß anwesenden Deutschen haben sich gestern unter dem Vorsitz von Franz Wirth, Frankfurt a. M., zu einer besonderen Gruppe organisirt und die Publikation eines Aufrufs beschlossen, welcher zur Gründung von Friedensvereinen im deutschen Reich auffordert. In der heutigen Vormittagssitzung des Friedenskongresses ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Der Vorsitzende, Bund-

rath Ruchonnet, war im Präsidium schon wiederholt unterbrochen worden. Als de Montluc aus Douai Ruchonnet wiederholt unterbrach, rief Ruchonnet zornerfüllt in den Saal hinaus: „Man unterbricht den Präsidenten nie!" Es wurde heute wieder die Frage der internationalen Schiedsgerichte besprochen. Eine Menge Anträge wurden dazu gestellt; dieselben wurden alle an eine Kommission zur näheren Prüfung gewiesen. Dies war das einzig mögliche Verfahren, um vorläufig aus der Verwirrtheit herauszukommen.

Frankreich.

Paris, 22. August. Die Pariser Sozialisten werden nun nach der Arbeitsbörse auch ihr Volkshaus haben. Die Grundsteinlegung fand gestern Nachmittag auf Montmartre statt. Der Flächen-Inhalt des Grundstücks mißt 400 Quadratmeter und wird zunächst nur von einem hölzernen Bau bedeckt werden, der aber allmälig in ein ordentliches Haus verwandelt werden soll. Die Einweihung des ersten Lokales, das für Versammlungen dienen wird, ist denn auch schon auf den 17. September angesetzt, alle großen Reden und Festlichkeiten sind auf diesen Tag verspart worden. Gestern begnügte man sich mit einer bescheidenen Vorfeier, bei der die Arbeiter, wie billig, wacker tranken und der ehemalige Abgeordnete Camelinat einen Vergleich zog zwischen dem nahen „Hause der Finsterniß", der Herz-Jesu-Kirche, und dem Volkshause, das eine Leuchte sein wird für die kommenden Geschlechter. Noch mehr als die Arbeitsbörse, die nicht dem Volke gehört, wird das Volkshaus auf Montmartre ein Bindeglied sein zwischen allen sozialistischen Parteien und Gruppen, eine Schule, wo die Kinder die Solidarität lernen werden, aus der Gleichheit und Freiheit erst noch hervorgehen müssen. — Der Verein, der den Bau des Volkshauses übernommen hat, ist ein Korporativverein, der 90 Prozent seines Nutzens an die sozialistische Propaganda, namentlich aber an den Ausbau, die Verschönerung und Vergrößerung des Volkshauses verwenden will.

Paris, 24. August. (W. T. B.) Wie „Echo de Paris" meldet, dürfte die amtliche Untersuchung betreffs der während der Manöver vorgekommenen Fälle von Sonnenstich zur Folge haben, daß zwei Brigade-Generale zur Disposition gestellt, ein Oberst in Inaktivität versetzt wird und der Armeekorps-Kommandeur einen Verweis erhält.

Paris, 23. August. (Hirsch's T. B.) Wie aus Lens gemeldet wird, verübte gestern Abend eine Bande von hundert Arbeitern eine antibelgische Demonstration, indem sie unter Vorantragung einer Trikolore und einer, einen Belgier vorstellenden, Puppe mit dem Rufe: „Nieder mit Belgien!" die Stadt durchzogen und die Ausweisung sämmtlicher Belgier forderten.

Der „Nord", das frühere Brüsseler russische Organ, soll, wie verlautet, demnächst in Paris wieder als Organ der franko-russischen Politik zur Ausgabe gelangen.

Italien.

Rom, 24. August. (W. T. B.) Das letzte Mitglied der Räuberbande, welche den Gutsbesitzer Billotti gefangen nahm und ermordete, ist gestern verhaftet worden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 24. August. (Hirschs T. B.) Das „Amtsblatt" veröffentlicht einen Erlaß, nach welchem Waaren, welche aus Havre und Antwerpen ankommen, einer dreitägigen Desinfektion unterworfen und die aus Hamburg kommenden Schiffe einer Quarantäne sich unterwerfen müssen.

Großbritannien und Irland.

London 24. August. (W. T. B.) Ein Telegramm des „Reuterschen Bureaus" aus Sansibar von heute sagt: Das gestern von hier gemeldete Gerücht von der Ermordung des Barons St. Paul, sowie von vier Führern der Strafexpedition gegen die Moschi wird heute für unbegründet erklärt. Im Gegentheil hätten die Führer der Expedition, wie es heute heißt, die Kilimandjarostation ohne Kampf wieder besetzt: der Distrikt sei vollkommen ruhig.

Bulgarien.

Sofia, 24. August. (W. T. B.) Prinz Ferdinand ist gestern aus dem Kloster Rilo hier wieder eingetroffen. Im Laufe des heutigen Tages begiebt sich der Prinz nach Philippopel.

Griechenland.

Athen, 24. August. (W. T. B.) Das amtliche Blatt veröffentlicht die aus Ersparnißrücksichten erfolgte Abberufung der griechischen Gesandten Delyannis in Paris, Gennadios in London, Rhangabé in Berlin, Papparigopoulos in Petersburg.

Amerika.

Newyork, 24. August. Gerüchtweise verlautet, in Buffalo habe zwischen den Aufständischen und den Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei vier Personen todt und zwei verwundet sein sollen, unter letzteren ein Soldat.

Zur Weinernte.

Die anhaltende Hitze hat die Traubenreife sehr gefördert, gleichzeitig aber auch in den Weinbergen vielen Schaden angerichtet. So wird dem „Rhein. Kour." aus Caub geschrieben, daß am 17. und 18. d. M. die Hitze so groß war, daß in manchen Weinbergen Trauben, welche frei hingen, geradezu verbrannt sind. Diese Trauben sehen aus, als wären sie auf dem Ofen gebraten. Aehnliches wurde in früheren Jahren nur bei Fleischtrauben und zwar sehr selten wahrgenommen. Daß auch einmal österreicher und kleinberger Trauben durch die Sonne verbrannt wurden, wie es jetzt vorgekommen ist, dessen wissen sich „die ältesten Leute" nicht zu entsinnen.

Auch aus Rüdesheim wird gemeldet, daß in Folge der großen Hitze viele Trauben, da sie noch in Saft waren, welk geworden sind und jetzt verdorren. Der Schaden ist bedeutend, am meisten sind davon die Weinberge mit Lehmboden betroffen; bei manchen rechnet man den Verlust auf ein Fünftel des Ertrages.

Weiter wird aus Stuttgart geschrieben: Ueber den Einfluß der Hitze auf den Weinstock hört man leider nur schlimme Nachrichten. Die Trauben fangen an zu braten und einzuschrumpfen, weil es an Saft, an Regen fehlt. Wenn man die Winzer fragt, so kann man Antworten erhalten wie: „Ich konnte auf so und so viel Eimer Wein rechnen; nach den Verheerungen seit vorigem Mittwoch muß ich mich glücklich schätzen, wenn ich die Hälfte bekomme. Seit dem Jahre 1877 (25. und 26. September) ist ein ähnliches Unglück nicht mehr über unsere Weinberge gekommen." Damals stand Alles herrlich in den Weinbergen, zwei Nachtfröste zerstörten plötzlich alle Hoffnungen. Diesmal ist es der heiße, trockene Föhn, der zu Befürchtungen Anlaß giebt.

Dagegen kommen aus Oesterreich sehr günstige Nachrichten, welche eine bedeutende Ermäßigung der Weinpreise in Aussicht stellen. Der Wein steht dort überall so schön, wie schon seit langen Jahren nicht und läßt ein Weinjahr gleich 1832 hoffen. Besonders günstig lauten in dieser Beziehung die Nachrichten aus Ungarn. Die ungemein heißen Tage, die wir jetzt haben, bringen den Wein prachtvoll zum Gedeihen und sind von großartiger Wirkung auf Quantität und Qualität. Man kauft in Ungarn bereits leeres Weingeschirr zusammen. In Folge dieser Ernteaussichten bemühen sich nun die Wiener Weinhändler, ihre aufgestapelten Vorräthe an den Mann zu bringen und sind in den letzten Tagen bereits bis zu 20 Prozent mit den Weinpreisen billiger geworden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. August. Die Bestimmung des § 24 der Zivil-Prozeßordnung: „Für Klagen wegen vermögensrechtlicher Ansprüche gegen eine Person, welche im deutschen Reiche Wohnsitz hat, ist das Gericht zuständig, in dessen Bezirk sich Vermögen derselben oder der mit der Klage in Anspruch genommene Gegenstand befindet" — findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Zivilsenats, vom 11. Mai 1892 auch dann Anwendung, wenn Kläger durch unerlaubtes Verhalten bewirkt hat, daß sich Vermögen des Beklagten im Inlande befindet.

* Gestern Nachmittag trank ein Arbeiter am Bollwerk in erhitztem Zustande kaltes Wasser, in Folge dessen er umfiel und sich der Tod sofort einstellte.

* In der Nähe des Lootsenamtes stürzte gestern Mittag ein kleines Kind von dem im Schlepptau eines Dampfers befindlichen Kahn in die Oder und sank sofort unter. Eiligst sprang der Vater dem Kinde nach und es gelang ihm auch, dasselbe zu retten. Der Kahnknecht war schnell mit einem Boot herbeigekommen und nahm Vater und Kind auf. Letzteres hat sich bald wieder erholt.

* Wie uns mitgetheilt wird, sind auf dem Grützmacherschen Hof an der Altdammerstraße Baracken gebaut zur Aufnahme von choleraverdächtigen Personen; auch soll dort ein Desinfektionsapparat aufgestellt sein.

— Die unwiderruflich letzte diesjährige Rügenfahrt in einem Tage hin und zurück mit dem oft von uns gelobten hocheleganten Raddampfer „Freia", dem tüchtigsten Personen-Seedampfer Stettins, findet am kommenden Sonntag statt. Diejenigen Passagiere, welche nur Swinemünde bez. Heringsdorf besuchen wollen, finden hierzu günstige und billige Gelegenheit, da das Schiff bereits Morgens 3 Uhr hier abfährt und in Heringsdorf gegen 6½ Uhr anlegt. Zugleich ist noch einmal Gelegenheit geboten, in Swinemünde das bereits in unserm gestrigen Blatte erwähnte historische Schlachtschiff anzusehen. Wer dagegen durch Mangel an Zeit verhindert ist, länger als einen Tag zu einer Rügenreise zu verwenden, möge die letzte diesjährige Gelegenheit nicht versäumen, das schöne Eiland mit dem herrlichen Stubbenkammer zu bewundern. Indem wir auf das bezügliche Inserat in heutiger Nummer verweisen, machen wir noch auf den mäßigen Fahrpreis aufmerksam. Fahrgästen, die von außerhalb hier eintreffen, ist, wie wir hören, der Aufenthalt auf dem Schiff gerne gestattet.

** Die Aufsichtsbehörden der verschiedenen Krankenkassen, wie Gemeindebehörden, Landrathsämter u. s. w. sind gegenwärtig stark damit beschäftigt, die auf Grund des neuen Krankenversicherungsgesetzes seitens der Kassen entworfenen Statuten einer Durchsicht zu unterziehen. Es hat sich dabei vielfach herausgestellt, daß die Kassenvorstände mit den neuen Gesetzesbestimmungen noch nicht so vertraut sind, wie dies erwartet werden konnte. Es darf daher darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Bundesrath Musterstatuten auf Grund des neuen Gesetzes sowohl für Orts- als auch für Betriebskrankenkassen ausgearbeitet und im „Zentralblatt für das deutsche Reich" veröffentlicht hat. Die Benutzung dieser Statuten würde auch den Vorständen anderer Kassen die Umgestaltung ihrer Satzungen erleichtern. Jedenfalls würde sowohl den Kassenvorständen wie den Aufsichtsbehörden viel unnöthige Arbeit erspart bleiben, wenn diese Musterstatuten mehr als bisher benutzt würden. In etwa vier Monaten muß überdies die Statutenänderung aller deutschen Krankenkassen vorgenommen sein, weil das neue Gesetz am 1. Januar 1893 völlig in Kraft tritt, so daß allzuviel Zeit bei der Ausarbeitung der neuen Statuten nicht mehr zu verlieren ist.

— Mit Rücksicht auf den Beginn der Jagd mögen hier einige Bestimmungen über die Beförderung von Hunden auf der Eisenbahn Platz finden. Die Beförderung der Hunde geschieht in besonderen im Packwagen befindlichen Hundekoupees. Ausnahmsweise können jedoch Jagdhunde auch in Personenkoupees 3. Klasse mitgenommen werden, wenn diese ausschließlich mit den Besitzern der Hunde oder anderen in ihrer Gesellschaft befindlichen Personen besetzt sind. Für den Transport von Hunden als Begleiter von Reisenden sind besondere Fahrkarten am Fahrkartenschalter zu lösen. Derartige Fahrkarten sind auch für solche Hunde zu lösen, die in Personenkoupees mitbefördert werden. Zur Bequemlichkeit der Reisenden, die auf Rückfahrkarten fahren und Hunde mit sich führen, können, so weit gedruckte Karten für Hunde aufliegen, beim Antritt der Reise für jeden Hund gleich zwei Hundekarten gelöst werden, von denen die eine durch einen bezüglichen Vermerk des Fahrkartenbeamten zur Rückfahrt Gültigkeit erhält. Der Preis einer Hundekarte berechnet sich nach dem Satze von 1½ Pf. für das Kilometer. Für das Ein- und Ausladen der Hunde, sowie für die Ueberführung derselben bei Wagenwechsel hat der Begleiter selbst zu sorgen. Hunde, die nach Ankunft auf der Bestimmungsstation nicht sofort abgeholt werden, zu verwahren, ist die Eisenbahnverwaltung nicht verpflichtet.

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg, 23. August. Unter den beim Bau des königlichen Gymnasiums beschäftigten zahlreichen Bauleuten befindet sich der 75jährige Zimmermann Gädtke, der trotz seines hohen Alters noch kräftig Hand mitanlegt und allen anderen Zimmerleuten mit gutem Beispiel vorangeht. Heute war nun dessen Geburtstag und ließ der Arbeitgeber, Herr Maurermeister Pechtold, bei Beginn des Feierabends sämmtliche beim Bau beschäftigte Leute zusammentreten, wo dann dem Gädtke ein Lorbeerkranz mit einer Gratulation überreicht wurde; hierauf setzte sich der Zug der Bauleute, mit einem Musikkorps an der Spitze, in Bewegung und führte den Geburtstagsgreis nach dem Lokal des Herrn S., woselbst für Rechnung des Herrn Pechtold den Leuten eine Erfrischung verabreicht wurde. Jedenfalls ist es ein gutes Beispiel, mit dem Herr Pechtold vorangeht, seine bei ihm schon lange beschäftigten Leute zu ehren, was stets von gutem Einfluß auf das Verhältniß zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. August. Gestern und heute sind zwei Verhaftungen, die eine wegen versuchten Mordes, die andere wegen versuchten Todtschlages vorgenommen worden. Wegen versuchten Mordes ist der Arbeiter Friedrich Brauer, der am 21. d. M. seinem Sohn Wilhelm ein Dolchmesser in den Unterleib gestoßen hat, nach Moabit eingeliefert worden. Wegen versuchten Todtschlags ist der Kaufmann Zemke, der gestern auf den Gastwirth Letuschka in der Dresdenerstraße einen Revolverschuß abgefeuert hat, heute der königlichen Staatsanwaltschaft vorgeführt worden.

Steinau a. O., 22. August. Eine Feuersbrunst entstand am Sonntag, den 21. d. M., Nachmittags, in Pronzendorf, Kreis Steinau. In sieben Besitzungen brannten zehn Gebäude, theils massive, vollständig nieder. Die herrschende Hitze und ein starker Nordwind trugen dazu bei, daß sich das Feuer in der Zeit von einer halben Stunde über sämmtliche zehn Gebäude verbreitet hatte. Mobiliar, Ackergeräthe und Vieh konnten gerettet werden. Menschen sind nicht verunglückt. Die unversicherten Erntevorräthe sind meistentheils vernichtet, und nur wenige Gebäude sind genügend versichert.

Oppeln, 24. August. Hier wurde der Kandidat der Philosophie Stiebler verhaftet wegen Verdachts, im August 1890 beim Pfarrer Gawenda in Rosmierz eingebrochen, Werthsachen geraubt und Gawenda durch Revolverschüsse gefährlich verletzt zu haben.

Rom, 19. August. Mailänder Blätter melden: Am 13. d. M. langte von Piacenza im „Albergo Milano" zu Mailand nach vorgängiger drahtlicher Anmeldung ein angeblicher Fürst Waucher von Schreiberhau mit einem Diener und drei mächtigen Koffern an, der die besten Zimmer des Gasthofes in Beschlag nahm und sofort den großen Herrn spielte. Er ließ das Dienstpersonal nur so tanzen, warf mit kronengeschmückten Visitenkarten um sich und war sehr entrüstet, als der Gasthofbesitzer sein Verlangen der zehntägigen Rechnungsbegleichung abschlug und dreitägige Zahlung verlangte. Da er nach Ablauf der ersten drei Tage sich weigerte zu bezahlen und die hochtönenden Empfehlungen, mit denen er den Gästhofbesitzer abspeisen wollte, auf diesen keinen Eindruck machten, so wurde die Polizei in Kenntniß gesetzt. Es wurde herausgebracht, daß der angebliche Fürst und sein „Hausmeister" sich dem Erzbischofe vorgestellt und ihn um Bezeichnung eines Geistlichen ersucht hatten, der die Stellung des Korrespondenten in einer zu gründenden Bank übernehmen sollte, aber abgewiesen worden waren. Auch eine Beitrags-Unterzeichnung für die Gründung von geistlichen Anstalten hatten die beiden ins Werk zu setzen gesucht. Eine Durchsuchung ihrer Zimmer brachte an den Tag, daß sie so gut wie nichts besaßen. In den Koffern befand sich nur werthloser Plunder, abgetragene Kleider, dazu ein paar neue Mönchskutten mit Zubehör und — — Brecheisen, Hämmer und dgl. Die Verdächtigen wurden festgenommen, und ein Verhör führte zu der Erkenntniß, daß der „Fürst" ein gewisser Giuseppe Ferrari aus Vittoria bei Syrakus, sein Hausmeister der 27jährige Ginseppe Desideri aus Fano war. Die Polizei bemüht sich gegenwärtig, herauszubringen, ob die sauberen Vögel noch andere Strafthaten auf dem Kerbholze haben.

London, 24. August. Einem Reutertelegramm zufolge scheiterte das Schiff „Roma", welches von Bombay nach Hull unterwegs war, bei Port Elizabeth. Die ganze Besatzung ist ertrunken. Es sind vier Leichen angetrieben.

Börsen-Berichte.

Posen, 24. August. Spiritus loko ohne Faß (50er) —,—, do. loko ohne Faß (70er) 35,60. Fest. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 24. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,75. Fest. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 27,00. — Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,57½ G., 13,65 B., per September 13,67½ bez., 13,70 B., per Oktober-Dezember 13,25 bez, 13,27½ Br., per Januar-März 13,37½ G., 13,42½ B. — Stetig.

Köln, 24. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 17,75, do. neuer 16,50, do. fremder loko 19,00, per November 16,40, per März —,—. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 15,00, fremder loko 19,50, per November 14,15, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,25, fremder —,—. Rüböl loko 52,50, per Oktober 50,20, per Mai 50,20. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 24. August, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 66,25, per September 66,25, per Dezember 65,75, per März 65,25. — Ruhig.

Hamburg, 24. August, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per August 13,67½, per September 13,72½, per Oktober 13,32½, per Dezember 13,25. — Fest.

Paris, 24. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl fest, per August 50,70, per September 50,80, per September-Dezember 51,20, per November-Februar 51,70. — Spiritus matt, per August 48,00, per September 47,00, per September-Dezember 45,00, per Januar-April 44,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 24. August. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Rüböl beh., per August 55,25, per September 55,50, per September-Dezember 56,25, per Januar-April 57,50. — Mehl fest, per August 50,90, per September 50,90, per September-Dezember 51,20, per November-Februar 51,70. — Spiritus matt, per August 47,75, per September 46,50, per September-Dezember 44,50, per Januar-April 44,25.

Havre, 24. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 84,75, per Dezember 85,00, per März 83,75. — Ruhig.

London, 24. August, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt sehr träge. Preise nominell, unverändert. Weichende Tendenz. — Wetter: Schwül.

Fremde Zufuhren: Weizen 12,090, Gerste 7300, Hafer 55,490 Quarters.

London, 24. August, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 2 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 93 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Zink 21 Lstr. — Sh. — d. — Blei 10 Lstr. 7 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 42 Sh. 5 d.

Glasgow, 24. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 42 Sh. 5½ d.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von G. und O. Lüders in Hamburg
am 23. August 1892.

Der starke Rückgang der Getreidepreise in den letzten 8 Tagen wirkte so verstimmend auf den Futtermittelmarkt, daß der Absatz völlig ins Stocken gerieth bei dringendem Angebot. Erdnußkuchen und Erdnußmehl werden noch immer hoch gehalten im Preise.

Reisfuttermehl 2,75—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 3,00—6,20 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 3,00 bis 6,70 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,00—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,50 bis 6,30 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, —,— bis —,— Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,00—5,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,25 bis 8,35 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,25 bis 7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,00—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,75—6,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,25—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) 6,15—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 4,20—4,80 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 4,80—5,20 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 24. August. Auf der Fruchtbörse zirkulirt eine Petition an die Regierung, daß wegen Gefahr der Cholera-Verschleppung die Abhaltung des internationalen Saatenmarktes verboten werde.

Pest, 24. August. Auf dem Marsch von Kaschau nach Makraz stürzten in Folge großer Hitze vom 24. Infanterie-Regiment 250 Mann, von denen 3 starben.

Pest, 24. August. Seit heute Morgen ist der Omnibus-Verkehr thatsächlich eingestellt. Die Omnibus-Besitzer erklärten sich mit den streikenden Bediensteten für solidarisch, da es sich darum handelt, von der Polizei gewisse Verkehrs-Erleichterungen zu erlangen.

Paris, 24. August. Die Lage in Lens hat sich verschlimmert; 300 Grubenarbeiter haben die Arbeit niedergelegt und erklärten, so lange nicht einzufahren, als die Gesellschaft Belgier beschäftigt.

Letzte Nachrichten.

Sagan, 24. August. Das Resultat der gestrigen Reichstagsersatzwahl liegt nunmehr bis auf 8 Ortschaften vor, welche jedoch an dem Ergebniß nichts mehr ändern können. Es erhielten bisher v. Klitzing (kons.) 6652 St., Dr. Müller (freis.) 5432 St., Zubeil (Soz.) 1481 St. Es ist somit eine Stichwahl zwischen v. Klitzing und Dr. Müller erforderlich.

Köln, 24. August. Die „Kölnische Zeitung" meldet, daß der Schlafwagenverkehr zwischen Hamburg und Köln eingestellt worden ist. Der hiesige Bahnhof wurde gründlich desinfizirt. Sämmtliche Hamburger Züge und alle Bahnzüge, welche von Hamburg Anschluß haben, wurden ärztlich untersucht.

Hamburg, 24. August. Dem „Hamburgischen Korrespondenten" zufolge sind die Meldungen über den Stand der Cholera hierselbst vielfach übertrieben und durch die heute Nachmittag veröffentlichten authentischen Zahlen berichtigt. Der Verkehr in den Straßen der Stadt sei nicht beeinflußt, auch herrsche nach wie vor ein reger Fremdenverkehr. Der Besuch der Börse sei der gewöhnliche gewesen; der Vorsicht wegen wurde ein Arzt daselbst stationirt und ein Krankenzimmer eingerichtet, das jedoch nicht benutzt wurde. Die im Auftrage des Reichsgesundheitsamtes hier anwesenden Geheimrath Dr. Koch und Dr. Rahts konferirten mit dem Polizeichef und der Medizinalbehörde und besuchten Abends die Auswandererbaracken. Von 80 Erkrankungen in Altona sei nur in drei Fällen asiatische Cholera konstatirt worden. Im Ganzen seien daselbst nur 5 Todesfälle vorgekommen.

London, 24. August. „Daily Chronicle" verzeichnet das Gerücht, nach welchem Gladstone zum Frühjahr den Posten als Premierminister niederlegen und durch Harcourt, Roseberry oder Spencer ersetzt werden soll.

Wie aus Tanger gemeldet wird, gerieth der Sultan beim Empfang der Nachricht von dem Verluste der kaiserlichen Truppen in derartige Wuth, daß er sofort durch einen Eilboten an die Befehlshaber folgende Ordre absandte: „Was thut ihr, ist H'man König und meines gleichen? Soll ich mit einem solchen Menschen unterhandeln? Greifet sofort an, machet Anghera dem Boden gleich und rottet die Rebellen aus!"

Sofia, 24. August. Der Zustand des hier eingetroffenen Afrikareisenden Bachert ist höchst bedenklich. Derselbe beabsichtigt, sofort nach Karlsbad zu reisen.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 25. August 1892.

Meist heiteres, sehr warmes und schwüles Wetter mit schwachen südwestlichen Winden und Gewitterneigung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 23. August, — 1,60 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 23. August, + 0,61 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 23. August, + 0,90 Meter. — **Oder** bei Breslau, 23. August, Oberpegel + 4,47 Meter, Unterpegel — 0,74 Meter. — **Warthe** bei Posen, 23. August, + 0,02 Meter. — **Netze** bei Usch, 23. August + 0,68 Meter.

Berlin, den 24. August 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 10 bG	Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	96,70 G
do. do.	3½%	100,70 bG	Westfälisch. do.	4%	102 75 b
Pr. Consol. Anl.	4%	107,00 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,70 bG	Westpr. ritterſch.	3½%	96,90 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 B	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,80 B
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,80 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,20 b	Pommersche do.	4%	102,60 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	99 10 b
do. do. neue	3½%	98 70 b	Posensche do.	4%	102 80 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,25 G	Preußische do.	4%	102 80 B
Berliner Pfdbr.	5%	118 50 G	Rh. u. Westf. do.	4%	101 60 G
do. do.	4½	109 40 b	Sächsische do.	4%	103 00 G
do. do.	4%	104,70 G	Schlesische do.	4%	102,80 G
do. do.	3½%	98 90 b	Schl. Holst. do.	4%	102 80 B
Kur.- u. Neumärk.	3½%	99,10 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 75 G
do. neue	3½%	98,10 G	Bayerische Anl.	4%	106,90 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 30 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98 30 bG
do.	3½%	97,50 bG	do. amort.		
do.	3%	86,30 bG	Staats-Anleihe	3½%	98,20 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 25 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Pommersche do.	3½%	97,90 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142 25 b
do. do.	4%	—,—	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,00 G
Posensche do.	4%	102 00 B	Meininger 7 Guld.-Loose		28 20 B
do. do.	3½%	96,50 B			
Sächsische do.	4%	103,60 B			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 25 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	42 40 bG	Rum. St.-A.-Obl.	5%	103 25 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 00 G	do. do. amortb.	5%	97 10 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	30,90 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4%		do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	92,20 B	do. do. 1880	4%	96 35 G
Italienische Rente	5%	92,50 b	do. do. 1887	4%	61 25 bG
Mexican. Anleihe	6%	88 20 G	do. Goldrente	6%	103,90 B
do. do. 20 L.-St.	6%	85,00 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	66,25 G
do. do.	6%	121 40 G	do. Präm.-A. 1864	5%	155 50 b
Oesterr. Gold-R.	4%	97 00 bG	do. do. 1866	5%	145,50 G
do. Papier-R.	4½%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	98 30 B
do. do.	5%	85,70 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86,50 G
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81 75 B	do. Rente	5%	80,50 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,75 b	do. do. neue	5%	81 00 bG
do. Cred. 100 1858	—	331 00 G	Ungarische Gold-Rente	4%	94 90 bG
do. 1860er Loose	5%	125 70 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85 86 bG
do. 1864er Loose	—	319 00 G			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	47,90 b	Dux-Bodenbach	4%	116 80 b
Frankf. Güterb.	4%	74 75 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91 80 bG
Lübeck-Buchen	4%	155 00 b	Gotthardbahn	4%	[illegible]
Mainz-Ludwigh.	4%	115 50 bG	It. Mittelm.-B.	4%	103 90 b
Marb.-Mlawka	4%	66 50 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	66 90 b
Niederschl. Märk.			Ostr. Frz.-Stsb.	4%	129 10 b
Staats-Bahn	4%	101 60 G	do. Nordwb.	5%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	75 25 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	99 40 b
Saalbahn	4%	26,50 b B	Südöst. (Lomb.)	4%	43 90 b
Stargard-Posen	4½%	102 70 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Amsterd.-Rottd.	4%	160,10 b	do. Wien	4%	209 00 b
Baltische Eis	3%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	[illegible]
Marb.-Mlawka	5%	106 25 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	111 90 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 30 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	82,40 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	89 60 G
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	96 20 bG
Saalbahn	3½%	95 00 G	Mosco-Rjäsan	4%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	85 60 G	do. Smolensk. g.	5%	103 75 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 50 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	96,20 B
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	89 70 B
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	80,75 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,70 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,60 B	Rybinsk-Bologoye	5%	89,00 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	79,20 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,00 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,30 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 00 G	Transkaukasisch g.	3%	78 60 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,20 bB	Warschau-Terespol	5%	
do. do. Gold-Pr.	4%	96 40 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,80 G	Wladikawkas gar.	4%	
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	110 80 G
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	95 20 B
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,60 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 60 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 60 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	—,—
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98 70 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,30 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113 10 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,30 bG
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	95,50 G
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,50 G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	[illegible] 25 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	
do. do. do.	3½%	95 25 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 50 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	96,30 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 60 b	do. do. do.	4%	102,20 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100 80 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 75 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101 00 bG
			do. do. (rz 100)	4%	100 60 G

Bank-Papiere

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	63,80 G	Dtsch. Genossensch.	8	119,10 G
Berliner Cassenver.	8½	—,—	Disc.-Command.	11	198 10 b
do. Handelsges.	9½	144 10 bG	Dresdner Bank	10	145 40 bG
do. Prod.-Hdl.	—	116 75 G	Nationalbank	8	—,—
Bresl. Disc.-Bank	9	101 90 G	Pomm. Hyp. conv.	8	111 50 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	10	156,25 G
Deutsche Bank	10	163,50 G	Reichsbank	8½	149,40 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	138,70 bG	Hörder Bergw.	—	11,00 B
Bochum. Bgw. A.	6	41 00 bG	do. conv.	—	21.00 G
do. Gußstfab.	—	141 50 b	do. St.-Pr.	—	45,80 bG
Bonifacius	13⅓	103 00 b	Hugo	10	87,8 bG
Borussia Bergw.	—	2,75 G	Kön.- u. Laurah.	—	120,60 bG
Donnersm.-arch.	6	80,75 bG	Louise Tiefbau	—	77,60 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	70 25 bG	Märk.-Westf.	—	217,65 bG
Gelsenkirchener	12	139 80 b	Oberschlesisch	5	58,40 bG
Harkort Bergw.	—	88,00 B	Stolberg-Zink-H.	1½	49,50 G
Hibernia	19	119 80 bG	do. do. St.-Pr.	8½	116,60 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	98 50 b
Ahrens do.	0	52,00 bG	Dessauer Gas	10	162.00 bG
Böhmisches do.	14	139,40 b	Nobel Dyn Trust	4	131 10 G
Bock do.	0	58 00 b	G.-f. Parc.-Wien	—	248 90 B
Bolle do.	6	74 00 b	Löwe	18	225 00 b
Landré do.	8	143,75 b	Magd. Gas-Ges.	4½	—,—
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	122 40 b
Bredow. Zuckerf.	—	59,50 bG	do. (Lüders)	—	142 00 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	121 00 bG	Gruſonwerke	—	137 75 bG
Leopoldshall	—	77 00 bB	Hallesche	33	345 50 G
Oranienburg	7½	96 75 bG	Hartmann	—	136,75 bG
do. St.-Pr.	7½	160,75 B	Pomm. conv.	6	74,50 b
Schering	19	240 00 bG	Schwartzkopf	—	228 60 bB
Staßfurter	—	128 00 G	St. Vulc. L. B.	8	112 75 b
Union	12	126 00 bG	Nordd. Lloyd	7	115,25 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	60,75 bG
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	166 00 bG
B. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	6	56,00 B
B. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	100 00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	199 50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	225 [illegible] bB
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	67 [illegible] G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	80,75 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010 00 G	Germania	40	1050 00 G
Berliner Feuer.	158	3200,00 G	Magd. Feuer	206	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	931 00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	635 00 B
Colonia, Feuerv.	400	9510,00 G	Pr. Nat.-B. St.	66	950 00 B
Concordia, L.	45	11200 bG	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6250,00 B	Turingia	240	4066,00 bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, C. Privatdiscont 1½ G

		Wechsel Cours vom 24. August.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,50 bG
do. 2 Monat	2½%	168,10 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81, [illegible] b
do. 2 Monat	3½%	80 85 G
London 8 Tage	2½%	20 405 b
do. 3 Monat	2½%	20,345 b
Paris 8 Tage	3%	81,05 bG
do. 2 Monat	3%	80,90 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,40 b
do. 2 Monat	5½%	169,65 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 [illegible] b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 60 b
Petersburg 3 Wochen	6%	206 80 b
do. 3 Monat	6%	206,00 b
Warscha 8 Tage	6%	207 25 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,385 b
Souvereigns	20,39 b	Franz. Banknoten	81,15 b
20 Francs per Stück	16,22 b	Oesterr. Banknoten	170,45 b
Dollar	4,1825 b	Russ. Noten	207,10 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

6)

Die Hansestadt Hamburg gefällt mir recht gut, nur kommt es mir vor, als sei der alte stolze Bürgersinn dieser kleinen Republik durchaus nicht vorhanden, sondern vielmehr ein erst widerwärtiges Geldprotzenthum, mit Liebäugeln nach oben, nach Orden und Titeln und mit Fußtritten nach unten.

Ach, wie könnte es mir auch jemals anders gefallen als in meinem Wien!

Meine kleinen Zöglinge Gertrud und Irene, zwei reizende Mädchen von sechs und acht Jahren, hängen schon wie die Kletten an mir.

Wenn wir in Amerika sind, bekommen wir kleine Pferde zum Ausreiten, das wird prächtig werden. Frau Nordhoff wunderte sich, daß ich reiten könne und daß ich erst achtzehn Jahre alt sei.

Ich lachte etwas verlegen und meinte, die Tochter eines Soldaten müsse doch reiten können und ich freue mich, daß ich älter aussähe.

Als ob ich nicht schon die Erfahrungen einer Dreißigjährigen hätte.

Gott sei Dank, daß wir in drei Tagen abreisen, ich freue mich zu sehr auf das Meer.

25. Juni.

Beinahe ein ganzer Monat ist verstrichen, seitdem ich dieses Buch wieder zur Hand nehme. War das eine Reise!

Zuerst die schreckliche Seekrankheit, von welcher nur Herr Nordhoff und Dr. Vogel verschont blieben. Hier hilft keine Tapferkeit, kein Muth, nur Ergebung und ein wenig Selbstvertrauen.

Ich erholte mich schon nach drei Tagen, aber die armen Kinder und Frau Nordhoff waren die ganze Reise hindurch sehr leidend.

Dr. Vogels Zögling aber war nach zwei Tagen wieder wohlauf, weshalb wir in seinen Augen zum allerschwächsten Geschlecht herabsanken, von welchen ich allerdings mit meinen drei Tagen eine Pferdekopfs-Länge voraus hatte.

Walther, so heißt der junge Nordhoff, welcher elf Jahre zählt, spottete stets unverholen, wenn von meinem Reiten die Rede war, und wollte mir zu des Doktors Ergötzen in St. Louis einen Esel dressiren lassen, ist aber jetzt schon eines Bessern belehrt worden und lacht nicht mehr.

O, das herrliche, unvergleichliche Meer! Vom Sonnen-Aufgang, wenn das junge Licht von Millionen Diamanten umfunkelt, wie in Blut getaucht, emporsteigt aus feuchtem Grund bis zum Niedergang, wenn der Feuerball in rosige Wolken getaucht hinabsinkt, bietet es uns immer und immer wieder neue Wunder, neue Schönheiten.

Ich stand mit Dr. Vogel und Herrn Nordhoff in stiller Nacht auf dem Verdeck, um den gestirnten Himmel zu bewundern.

Leise schlugen die Wellen an die Planken des Schiffes, welches so einsam, fern von der Menschheit, abgeschnitttn von der Welt, seine rastlose Bahn verfolgte, und durch die Seele zog mir ein inniges Gebet zu dem Allgütigen, dessen Erhabenheit jedes Wunder der Natur der Schöpfung verkündigt.

Am nächsten Tage hatten wir ein Gewitter, es war schauerlich schön, doch fürchtete ich mich durchaus nicht und wäre zu gern auf dem Verdeck geblieben, wenn der Kapitän es gelitten hätte.

Die Reise verlief recht glücklich, wir landeten in Newyork und waren Alle auf einmal ganz munter, mit dem festen Boden unter den Füßen muß die Seekrankheit weichen.

Nun sind wir seit acht Tagen in unserer neuen Heimath, welche nur den beiden Herren von früher her bekannt ist.

Das Haus ist groß und fürstlich eingerichtet, wir haben schwarze Bedienung erhalten, es sind freie Neger, an deren Anblick ich mich nicht recht gewöhnen kann.

Ich glaube nicht, daß ich mich jemals hier gewöhne, Alles ist andsrs als daheim, ein Verdienst giebt nur das Verdienen, es soll Freiheit herrschen, wo allein der Mammon regiert, nicht daheim in Deutschland, nein, hier in dem republikanischen Amerika werde ich den Unterschied zwischen „Herrschen und Dienen" kennen lernen.

Will das vornehme Blut sich in mir empören? — Still, ich will mich zu den Kindern flüchten.

Vier Wochen später.

Die Hitze ist unerträglich, wir sind in ein fashionables Seebad gegangen. Dr. Vogel hat Urlaub erhalten, um seinem verloren gegangenen Engländer nachzuspüren und hat Walther mitgenommen.

Es ist hier wunderbar schön, von der einen Seite die erfrischende See, von der andern Gebirgsluft. Wären nur die Menschen, das heißt diese reichen Amerikanerinnen, nicht so unausstehlich in ihrer lächerlichen Putzsucht und Diamanten-Ausstellung, ihrer Ungenirtheit und albernen Ueberhebung, mit der sie auch mich zu der dienenden Klasse herabzudrücken verstehen, obgleich Frau Nordhoff mich wie eine Freundin behandelt.

Wie soll ich, die Tochter eines vornehmen Geschlechts, dieses Leben ertragen! — Habe ich mir zu viel zugemuthet, Tante Luisas Schicksal war doch günstiger gestaltet als das meine.

Ich fange an zu begreifen, daß ein Baum nicht aus dem gewohnten Boden verpflanzt werden kann, ohne tiefen Schaden zu nehmen.

1. September.

Was ist mir begegnet? Was habe ich erlebt?

Heute Morgen stand ich um vier Uhr auf, um einen einsamen Spaziergang am Strande zu machen. Es ist dann überall noch menschenleer und köstliche Stille ringsum.

Ich feiere dann, wie ich Frau Nordhoff anvertraut, meine Auferstehung zum Märtyrium des Tages.

Vom Strande biegt man nach einer Viertelstunde Wegs in ein schattiges Wäldchen, dem steten Ziele meiner Morgenwanderungen ein. So geschahs auch heute.

Der Morgen war herrlich. Langsam ging ich auf die Bank zu, wo ich so gern gesessen, um von der Vergangenheit, von meinem schönen Vaterlande zu träumen, als mein Fuß stockte. Der Platz war schon besetzt.

Ein Herr saß dort mit gesenktem Haupt, anscheinend mit seinem Stöckchen Figuren in den Sand malend. Sollte ich wieder umkehren? Nein, weshalb denn, er hatte dasselbe Recht, dor auszuruhen. Ich war ein schönes Soldatenkind und schämte mich meiner Furcht.

So schritt ich rasch vorwärts, um an der Bank vorüberzugehen und mir ein anderes Ruheplätzchen zu suchen, als der Herr aufblickte und sich rasch, artig den Hut lüftend, erhob.

Ich sah ihn an, neigte mechanisch den Kopf und blieb, ihn anstarrend, wie am Boden festgewurzelt stehen.

— Ich habe Ihren Platz vielleicht in Anspruch genommen, begann er zögernd in englischer Sprache, während er mich ebenfalls unverwandt ansah.

Dies gab mir meine Fassung zurück.

— Die Bank gehört ja nicht mir, versetzte ich verlegen, verzeihen Sie mein ungehöriges Anstarren, eine Aehnlichkeit mit einem Bekannten, den ich lange Jahre nicht gesehen, überwältigt mich fast. Ich vergaß dabei, daß dieser Bekannte längst schon todt ist.

Ich wollte weitergehen, als er mich mit einer Bewegung zurückhielt.

— Würden Sie es nicht für unbescheiden halten, mein Fräulein, wenn ich um den Namen meines todten Doppelgängers bitten möchte? sagte er hastig.

— Er hieß Graf Magnus Odenstein, erwiderte ich ruhig und erschrak zu gleicher Zeit über die Veränderung, welche sich seinem schönen Antlitz aufprägte.

Ja, schön ist er, genau so, wie ich ihn mir stets gedacht, wenn er am Leben geblieben wäre, ach, wie schade, daß er so früh sterben mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Herzliche Bitte.

Der Schuhmacher **Ernst Rux** zu Unter-Bredow, Feldstr. 17, ein Mitkämpfer von 1870—71, durch jahrelange Krankheit jetzt erblindet, mit seiner Familie mit 4 Kindern in bitterste Noth gerathen, bittet edeldenkende Menschen um milde Gaben. Die Expedition dieses Blattes ist bereit, auch die kleinste Gabe in Empfang zu nehmen.

Weiter gingen ein: Ungen. 1 *M.*, Lehrer Wilke in Dannenberg 2 *M.*, C. Gr. 3 *M.*, Frau M. Berndt 1 *M.*

Um fernere Gaben bittet freundlich

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung eines weiteren Fortschreitens der Maul- und Klauenseuche wird die Abhaltung der Viehmärkte, sowie der Auftrieb von Vieh auf Wochenmärkte für den Bereich des Regierungsbezirks Stettin bis auf Weiteres verboten.

Stettin, den 18. August 1892.

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung.

Stettin, den 20. August 1892.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Magistrat.

Stettin, den 23. August 1892.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. M. ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100 000 Theilen 5,75 Theile organischer Substanzen und ist demnach zur Zeit kein gutes Trinkwasser.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Stettin, den 24. August 1892.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 20. August cr. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten auch solchen russischen jüdischen Auswanderern das Landen in den Häfen und Landungsplätzen des hiesigen Regierungsbezirks bis auf Weiteres zu untersagen ist, welche auf dem Wasserwege aus deutschen Häfen, wie etwa Memel oder Königsberg i. Pr., im hiesigen Bezirke eintreffen.

Der Polizei-Direktor.

Thon.

Stettin, 22. August 1892.

Bekanntmachung.

Behufs Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche hat der königliche Herr Regierungs-Präsident die Abhaltung von Viehmärkten, sowie den Auftrieb von Vieh auf Wochenmärkte für den Bereich des Regierungs-Bezirks Stettin bis auf Weiteres verboten, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Stettin, den 23. August.

Bekanntmachung
betreffend das Abladen von **Bauschutt** und **Erde**.

Behufs Beseitigung des sogen. Schweinepfuhls, welcher hierselbst vor dem Grundstücke Barnimstraße 21 belegen ist, ist es bis auf Weiteres gestattet, Bauschutt und Erde (nicht Dung u. dergl.) in denselben abzuladen. Nach dem Abladen ist der Schutt pp. möglichst zu ebnen, damit später ankommende Fuhrwerke dicht an das Wasser kommen können.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Stettin, den 16. August 1892.

Im hiesigen **St. Johanniskloster** ist die Wohnung Nr. 25 im Erdgeschoß frei geworden.

Hülfsbedürftige Ehepaare, Geschwister oder einzeln stehende Personen, welche dies Benefizium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 31. d. M. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Zur Aufnahme in das Johanniskloster sind nur solche Personen berechtigt, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzen oder 10 Jahre lang hiesige Gemeinde-Steuern gezahlt haben, beziehungsweise Wittwen und Kinder solcher Personen.

Der Magistrat,

Johannis-Kloster-Deputation.

Stettin, den 19. August 1892.

Bekanntmachung.

Der im hiesigen städtischen Krankenhause Apfelallee Nr 72 befindliche Desinfektions-Apparat wird dem Publikum zur Benutzung gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren mit dem Bemerken empfohlen, daß die Anmeldungen bei dem Krankenhaus-Inspektor Giese zu erfolgen haben und auf Wunsch auch die Abholung und Zurückbeförderung der Sachen durch unsere hierzu hergerichteten Wagen erfolgen kann.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Patente

besorgen

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,

Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen

Robert Mader,

Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Klavierunterricht ertheilt **Amanda Block,** Augustastr. 56, Seitenfl. l.

Lehr-Institut
für
wissenschaftliche Zuschneidekunst
Henry Sherman.

Gründlicher Unterricht in der ff. Damenschneiderei ertheilt in kürzester Zeit nach unserm leichterlernbaren und neu verbesserten System im Maaßnehmen, Modellzeichnen, Zuschneiden und Drapiren der Kleider.

Keine Schülerin wird entlassen, bevor sie **nicht vollständige Sicherheit erlangt hat.**

Lehrkursus 4—6wöchentlich, sowie 3—4monatlich.

Aufnahme von Schülerinnen täglich.

Schnittmuster werden außer dem Hause abgegeben.

Kostüme nach jedem Modeschnitt werden sauber angefertigt.

Frau Brüchert,

Lehrerin und Modistin, Elisabethstraße 66.

NB. Gebe auf Wunsch auch Sonntags- u. Abendkurse.

4 Schüler bestanden sogar nach $^1/_2$ Jahr. d. Postgehülfen-Prüf. Schulgeld erm. Anm. z. Okt. b. Dir. **Jaskowski,** Lindenstr. 26.

Schützen-Verein
Stettiner Buchdrucker.

Sonntag, den 28. August:

Ausfahrt nach Glienken

mit Dampfer „Neptun".

(Musik an Bord.)

In Glienken: **Gewinnschießen** und **Preiskegeln** für Herren, **Verloosung für Damen** und **Kinder.**

Abends: **Tanz-Kränzchen** im Saale.

Abfahrt vom Dampfschiffsbollwerk Mittags $1^1/_4$ Uhr.

Fahrpreis für Einzuführende hin u. zurück **40 Pfg.**

Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Am Montag, den 29. August cr., findet hier der VI. Verbandstag des Bezirks-Verbandes vom „Bunde Deutscher Schneider-Innungen" für die Provinz Pommern mit einer Vorversammlung am 28., Abends 6 Uhr in **„Kotz's Saal"**, Gutenbergstraße, statt, wozu sämmtliche Kollegen zum zahlreichen Besuch einladet

Der Vorstand.

Die Freunde der Evangelisation

zeigen hierdurch an, daß Herr **Pastor Paul** aus Ravenstein für diesen Zweck in der **Peter-Pauls-Kirche** predigen wird am Freitag, den 26. August, Abends 8 Uhr. Freundliche Einladung für Jedermann.

Sanitäts-Colonne.

Sonntag, den 28. d. M: Uebung im Gebäude. Sämmtliche 3 Jahrgänge treten in der Turnhalle, Fichtestr. 3, um $9^1/_2$ Uhr Vormittags an.

Der Stab.

Sonntag, **den 28. August cr.:**

Letzte diesjährige

Sonderfahrt in einem Tage nach der Insel Rügen, auf der Hinfahrt

Heringsdorf

anlaufend, und zurück, direkt nach

Stubbenkammer (Rhede)

per prachtvollen Salon-Schnelldampfer

„Freia",

größten **Raddampfer Stettins.**

Abfahrt von

Stettin 3 Uhr Morg.

Abfahrt von **Swinemünde** $6^1/_4$ Uhr Morgens.

Rückfahrt von Saßnitz (Hafen) $2^1/_2$ Uhr Nachmittags.

Rückfahrt von Stubbenkammer nach Anordnung des Kapitäns

" " Swinemünde 6 Uhr Abends.

Fahrkarten nach Stubbenkammer hin und zurück 6 Mark sind in beschränkter Anzahl im Kontoir des Unterzeichneten, sowie an Bord des Schiffes erhältlich.

Fahrpreis nach Swinemünde hin und zurück 2 *M.*

Die Fahrkarten berechtigen zur Hinfahrt nach Swinemünde bereits am Sonnabend, den 27. August, 12 Uhr Mittags, $4^1/_2$ Uhr Nachmittags.

Passagiere, die Montag, den 29. August, von Rügen retourniren, zahlen $1^1/_2$fachen Preis.

J. F. Braeunlich, Stettin, Dampfschiffsbollwerk 1.

Stettin—Pölitz.

Heute, Donnerstag, den 25. August, finden umständehalber folgende Fahrten statt:

Von **Stettin**	Von **Pölitz**
2 Uhr Nachmittags.	$6^1/_4$ Uhr Morgens.
$8^1/_4$ Uhr Abends.	12 Uhr Mittags.

Oscar Henckel.

Die seit 26 Jahren von meinem verstorbenen Manne betriebene **Tischlerei** mit guter Kundschaft will ich sofort verkaufen.

Wwe. **Ulrich,** Frauenstr. 48, Hof.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die nachstehende Uebersicht der im Stadtkreise Stettin stattgehabten Veränderungen der Vertrauensmänner und Ersatzmänner wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 17. August 1892.

Der Vorstand
der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Pommern.
Dr. Freiherr von der Goltz.

Nr. des Bezirks.	Bezeichnung des Bezirks resp. nähere Begrenzung desselben	Vertrauensmann	Ersatzmann	Vertrauensmann	Ersatzmann
		aus der Klasse der Arbeitgeber.		aus der Klasse der Versicherten.	
2.	Armen-Kommissionsbezirk.	Kaufmann **Johann Gustke** hier, Rosengarten 8, an Stelle des Korkenfabrikanten **Düker.**	—	—	—
4.	" "	Schlächtermstr. **Paul Brehmer** hier, Breitestr. 9, an Stelle des Kaufmann **Theodor-Brehmer.**	—	—	—
5.	" "	—	—	Büreaudiener **Friedrich Deichen** hier, gr. Wollweberstr. 24, H. II, an Stelle des Bureaudieners **Retzlaff.**	—
12.	" "	—	—	Maschinenmstr. **Wm. Klingenberg** hier, am Dunzig 6, an Stelle des Kohlenhof-Inspektors **Elias Stein.**	Holzwraker **August Schmidt** hier, am Dunzig 4, an Stelle d. Maschinenmstrs. **Klingenberg.**
14.	" "	—	—	Städt. Gasanzünder **August Backhaus** hier, gr. Lastadie 97, II, an Stelle des Speditionsarbeiters **Kistenmacher.**	—
20.	" "	—	—	Arbeiter **G. Wittkopf** hier, Bergstr. 5, III, an Stelle d. Schmieds **Kuske.**	—
24.	" "	—	—	Maurerpolier **Jul. Liebenow** hier, Grenzstr. 11, I, an Stelle des Maurergesell. **Emil Reit.**	—
30.	"	—	Tischlermeister **Nemöde** hier, Bogislavstr. 41, an Stelle d. Apothekers **Otto Reimer.**	—	—
33.	" "	—	—	Arbeiter **Friedrich Werbel** hier, Heiligegeiststr. 5, an Stelle des Schiffsarbeit. **Christian Müller.**	Arbeiter **Karl Massow** hier, Klosterstraße 4, an Stelle des Zimmergesellen **Adolf Mützelburg.**

Bremer Lebensversicherungs-Bank.

(Errichtet im Jahre 1867.)

Lebens-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherung.

Versicherungsbestand	1891	$46^9/_{10}$	Millionen Mark
Vermögensbestand	"	$8^7/_{10}$	" "
Prämien- und Zinseneinnahme	"	$1^9/_{10}$	" "
Sterbefall-Auszahlung	"	414	Tausend Mark
Sterbefall-Auszahlung seit Bestehen der Bank	"	$4^4/_{10}$	Millionen "
Prämien-Reserve	"	$8^2/_{10}$	" "
Gewinn-Reserve	"	338	Tausend "
Versicherungen neu beantragt	"	$7^9/_{10}$	Millionen "

Günstige Versicherungsbedingungen: Vertheilung der Ueberschüsse als Dividenden an die Versicherten — Unanfechtbare Policen. — Aerztliche Untersuchung kostenfrei. — Uebernahme des Kriegsrisikos. — Keine Extraprämien bei Seereisen in europäischen Gewässern und Passagierfahrten auf Dampfern nach Nordamerika. — Keine Extraprämien bei Aufenthalt in Nordamerika innerhalb des 33. und 60. Grades nördlicher Breite. — Hinterlegung von Dienstkautionen für bei der Bank versicherte Staats- und Kommunalbeamte.

Anträge auf Lebens-Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen nimmt entgegen

Die General-Agentur Stettin
J. Miessner,
König-Albertstraße Nr. 97.

Wem

der holländische Cacao zu theuer ist, die deutschen Sorten aber zu weichlich, zu seifig schmecken, der darf nur Dr. Wattenberg's

Hansa-Cacao

mit dem Monde trinken. Kein anderer ist so kräftig, so schmackhaft, so nahrhaft und so billig. Büchsen zu 50 Tassen kosten 1.20, 1.40, 1.60; die Tasse also nur 3 Pfennige. Deshalb ist der Hansa-Cacao ein

Ideal-Cacao

In besseren Geschäften käuflich. Jede Auskunft giebt das Hansa-Cacaowerk

Max Rieck, Hamburg.

Rieck's Hansa-Cacao empfiehlt **Theodor Pée,**
Breitestraße 60, Grabow und Züllchow.

Jeden Donnerstag

Vergnügungsfahrt
nach **Podejuch.**

Abfahrt: Nachmittags $2^1/_2$ Uhr vom Personen-Bahnhofe. Rückfahrt von Podejuch 8 Uhr.

C. Koehn.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.

Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend $1^1/_2$ Nachm.

Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm.

I. Kajüte *M.* 18, II. Kajüte *M.* 10,50, Deck *M.* 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

XIII. Grosse Inowrazlawer Pferde-Verloosung.

Ziehung am 5. Oktober d. J.

Zur Verloosung kommen **4-spännige u. 2-spännige Equipage** im Werthe von

10,000 u. 5000 Mark,

Ponyequipage i. W. **1500** *M.*, sowie **30 edle Pferde** und **800 sonstige werthvolle Gewinne.**

Loose nur 1 Mark.

Loose à 1 Mark

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch

F. A. Schrader, Haupt Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

11 Loose für 10 *M.*

Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

In Stettin zu haben bei **G. A. Kaselow,** Lotteriegeschäft, Frauenstr. 9, Ecke Klosterhof.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. Spätthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Einige Häuser mit geregelten Hypotheken, geringe Anzahlung. Zu erfragen Mönchenstr. 11, 2 Tr.

Wir empfehlen besonders auch zu den Einquartirungen während der Manöver und für Erntearbeiter

Schlafdecken

von gutem kräftigen Schwaneboy, modefarben, mit rothen Streifen,

105|165 groß, Stück 1,50 M.

Schwere wollene Schlafdecken,

kräftig und warm,

135|190 groß, Stück 3,50 M.,

das Dutzend 40 Mk.

Gebr. Aren.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A

Preisliste gratis und franko.

Kartoffelsäcke,

neue u. gebrauchte, zu 1, $1^1/_2$ u. 2 Ctr.-Inhalt, 2 Ctr.-**Getreidesäcke** von 50 ₰ an bis 2 *M.*, **Raps-, Ernte-** u. **Heu-Pläne,** fertig, in jeder Größe, in verschiedener Qualität, **wasserdichte Mieten-, Dreschkasten-, Wagen-** und **Buden-Pläne,** per □-Meter von *M.* 1.60 an, offerirt zu billigsten Preisen

Die Säcke- u. Plan-Fabrik

von **Adolph Goldschmidt,**

Neue Königsstr. 1.

9 Pfd. fst. **Schweizerkäse** g. Mk. 6.— Nachn. lief.
J. Hofmann, Käsehlg., **München.**

Gestorben: Frau Köbcke [Anklam]. Herr Schapow [Stargard]. Wittwe Streck [Potthagen]

Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.

Die Bahnhofswirthschaft auf dem Bahnhofe Bernau, zu welcher eine Wohnung gehört, soll vom 1. November 1892 ab anderweit verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind von unserm Büreau-Vorsteher **Krohn** hier, Karlstraße Nr. 1, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ zu beziehen. Pachtgebote, welchen die von dem Bewerber zu unterzeichnenden Bedingungen zu Grunde gelegt werden müssen, sind uns mit den unterschriftlich vollzogenen Bedingungen bis zum 16. September 1892, Vormittags 11 Uhr, portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft zu Bernau“ einzureichen.

Befähigungs- und polizeiliche Führungsnachweise, sowie eine kurze Lebensbeschreibung sind beizufügen.

Stettin, den 20. August 1892.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung

Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.



Erscheint nur diesmal!

Jenen!

welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — schöne — tadellose

Schlafdecke

spottbillig zu kaufen, jedoch weniger auf allerneuestes Muster sehen, mögen sofort von unseren „Hygiea“-Schlafdecken 150 × 200 groß (größte Sorte) bestellen, welche gleichzeitig einen eleg. Reise-Plaid bilden und in dunklen, mittel und hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streifen versehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — so lange Vorrath — à M 3 geräumt werden. Versand gegen Nachnahme oder bei Vorhersendung von M 3,50 franko durch den Gen.-Vertr. der

„Vereinigten Decken-Fabriken“
G. Schubert,
Berlin SW., **Leipzigerstraße 85.**

Herr von Hetzer, königl. Landgerichtsdirektor, Stettin, Bismarckstr. 16, schreibt: Ersuche mir weitere 4 Decken zu senden — bin sehr zufrieden 2c.

Herr E. Degen, Rechtsanw. u. Notar, Saalfeld O.-Preuß., schreibt: Die mir zuges. „Hygiea“ ist wirklich sehr preiswerth u. auch die Muster haben meine vollste Zufriedenheit; erbitte mir weitere 4 Stück.

NB. In diesem Sinne erhielt eine Menge Nachbestellungen.

Kanarienhähne
(sehr schöne Sänger)
à Stück 6 M, sind zu verkaufen. Sendungen nach außerhalb portofrei.
C. Sarnow, Grabow, Linkstr. 1.

Photographie-Albums

in ganz neuen Mustern und hochfeiner, eleganter Ausführung von Mk. **1,00** an.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Feinste Brabant. Sardellen	a Pfd.	80 ₰,
fr. Corned Beef, aufgeschn.,	a Pfd.	70 ₰,
feinsten Lüneburger Honig	a Pfd.	70 ₰,
feine Pomm. Mettwurst	a Pfd.	90 ₰,
hochfeine Tafelbutter	a Pfd.	120 ₰,
frische Gutsbutter	a Pfd.	110 ₰,
süßes Pflaumenmus	a Pfd.	20 ₰,
frische Anchovis	a Pfd.	20 ₰.

Julius Wartenberg,
Pölitzerstraße 99, Ecke der Kantstraße.

Ausverkauf von Spiegeln

in Nußbaum und Mahagoni, um mit dem Artikel zu räumen,

zum Selbstkostenpreise,

einen größeren Posten alter, etwas beschädigter nußbaum Pfeiler-Spiegel

für jedes Gebot.

Albert Runge,
Papenstr. 1,
Glaserei u. Vergolderei,
Spiegelglas- u. Goldleisten-Handlung,
Spezial-Geschäft für Bilder-Einrahmungen.

---

3 Meter f. blau od. schwarz. Cheviot zum Anzuge f. **Mk. 10 versendet franko** gegen Nachnahme

J. Büntgens,
Tuchfabrik, **Eupen** bei Aachen.
Anerkannt vorzügl. Bezugsquelle.

Betten, Kleider, Mäntel, Anzüge, Hosen, Westen, Handtücher, Bettbezüge, Laken, silb. Cylinder- u. Remontoir-Uhr billig zu verkaufen **Albrechtstr. 3b, II.**

Zusammen 25 M Bettstelle u. Matratze nebst Bett, Eßtisch und Küchentisch billig Mönchenbrückstr. 1, II.

Ketten

Roman von A. v. Perfall.

Mit diesem neuesten Roman des beliebten Schriftstellers eröffnet

Die Gartenlaube

soeben ein **neues Quartal**.

Energische Handlung, in der die großen sozialen Fragen der Zeit die entscheidende Rolle spielen, und lebendiges Erfassen dichterisch geschauter Wirklichkeit zeichnen dieses Werk A. v. Perfall's aus, der gerade bei derartigen Stoffen das Kraftvolle seiner poetischen Natur zur vollen Entfaltung bringt.

Man abonnirt auf die **Gartenlaube** in **Wochen-Nummern** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pf. **Probe-Nummern** sendet auf Verlangen gratis und franko:

Die Verlagshandlung: **Ernst Keil's** Nachfl. in Leipzig.

Die Königs-Quelle.

Kurhaus Gesundbrunnen Eberswalde.

Natürlicher,
durchaus keimfreier,
kohlensaurer Mineralbrunnen
ohne Zusatz von Natron oder Kochsalz.

Tafelgetränk I. Ranges, übt außer großer Erfrischung zugleich wohlthuende Wirkung auf Verdauung und Blutumlauf aus.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Prämiirt auf der Internationalen Ausstellung **des roten Kreuzes, Leipzig 1892,** für Armeebedarf und Hygiene.

General-Vertreter für Pommern und Mecklenburg:

H. Reichstein, Stettin.
Niederlage: Beringerstraße 77.

Zu beachten! **Zu beachten!**

Jedem **Nervenleidenden**

wird auf Wunsch eine belehrende Broschüre **kostenlos** durch

Apotheke zum goldenen Adler, Max Fick,
Stettin, Große Lastadie Nr. 56,

überlassen. **Dieselbe giebt Anleitung zur erfolgreichen Behandlung chron. Nervenkrankheiten.**

Maul- und Klauenseuche.

Meine Berufsgenossen mache ich hiermit angelegentlichst auf das von der **Homöopathischen Central-Apotheke in Leipzig, Querstraße 5,** hergestellte **Schutz- und Heilmittel der Maul- und Klauenseuche** aufmerksam, von welchem die Flasche, für je drei Stück Vieh ausreichend, nur **1 M** kostet. Vor zwei Jahren war der gesammte Rindviehbestand im hiesigen Orte vier bis sechs Wochen lang verseucht, während meine 80 Kühe und zwanzig Zugochsen nur acht Tage lang daran litten. Der Milchertrag der Kühe fiel nur drei Tage hindurch aus und stieg nach weiteren drei Tagen zur früheren Höhe. Die Zugochsen waren wenig oder gar nicht krank. Unser Kreis-Thierarzt war ganz erstaunt über einen so milden Verlauf und mein Hof wurde deshalb während der Ortssperre freigegeben behufs Abfuhr verkaufter Schweine.

Nieder-Jesar bei Schönfließ, 13. August 1892.

A. Mann, Gutsbesitzer.

Drogerie zum rothen Kreuz am Bismarckplatz.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich obige Drogenhandlung, verbunden mit Fabrikation aller kosmetischen Mittel und Parfümerien, käuflich erworben und mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Meine langjährige Thätigkeit als approbirter Apotheker befähigt mich, das Geschäft sachgemäß und sorgfältig zu handhaben.

Durch Verbindungen mit den ersten Firmen des In- und Auslandes bin ich in der Lage, auch den weitgehendsten Anforderungen meiner werthen Kundschaft gerecht zu werden, und sollen strengste Reellität bei billigster und aufmerksamster Bedienung eine sichere Grundlage für mein Geschäft bilden.

Ich empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen.

Stettin, 18. August 1892.

Hochachtungsvoll

Adolf Stohmann.

Garantirt Eingeschossene.



Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. — *Teschin-Gewehre* ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk. — *Doppeljagdkarabiner* 30 Mk., einläuf. Jagdkarabiner 20 Mk. — *Westentaschenteschins* 4 Mk. *Pürsch- u. Scheibenbüchsen* von 30 Mk. an. — *Centralfeuer-Doppelflinten* prima Qual. von 35 Mk. an. — *Patentluftgewehre* ohne Geräusch 25 Mk. — *Jagdtaschen* prima Leder 6 Mk. — 100 *Central-Hülsen* 1,70 Mk.

Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst. Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos. Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken. Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.

Georg Knaak, *Deutsche Waffenfabrik.* Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. **Berlin S. W. 12,** Friedrichstrasse 212.

Patentirte wetterfeste

Häuser = Anstrich = Farben

von **Altheimer's Nachfl., München.**

Bester und **billiger** Anstrich für Façaden.

Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Leichtbeständigkeit.

Prämiirt und vielfach ausgezeichnet.

Prospekte, Gutachten und Musterbüchel gratis und frei.

General-Vertretung und Engros-Lager:

W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schl.

Direkter Import **Spanischer u. Portugiesischer Weine, Portwein, Sherry, Madeira, Tarragona 2c.**



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M,
desgl. in Glanzleder zu 3,00 M,
desgl. in Goldschnitt zu 3 M,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 M,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 M und 4,50 M,
desgl. in **Chagrin** zu 5 M, 6 M u. 7 M, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 M, bis zu 15 M,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 M.

Porst in Halbleder zu 2,50 M,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 M,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 M,
desgl. eleganteste zu 4—8 M,
desgl. in Sammet von 5 M, bis zu 15 M.

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Zur Einsegnung:

Schwarze reinwollene Cachemires

in vorzüglicher Qualität und Farbe, **Meter 1,50 Mark,**

Farbige u. schwarze Musterstoffe

in neuen Streifen und Blumen;

Stickerei-Roben, weiss und crème,

Châles in Cachemire, Velour und **Chenille, gestickte Röcke u. Beinkleider,**

sowie sämmtliche Wäschegegenstände in größter Auswahl

zu allerbilligsten

festen Preisen empfiehlt

D. Jassmann,
14. Reifschlägerstraße 14.

„Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.“
Fürst von Bismarck's Worte.

OSWALD NIER's

reine, ungegypste Weine,
Hauptgeschäft nebst gr. Weinstuben u. Restaurants: Berlin,
Leipzigerstrasse 119/20.

Preise pro **1** ganzes **Liter:**

No. 1	roth und weiss	**Mk. 1.—**	**No. 5**	roth und golddunkel	**Mk. 2.—**
„ **2**	„ „ „	„ **1.—**	„ **6**	„ „ weiss	„ **2.60**
„ **3**	„ „ „	„ **1.20**	„ **7**	„ „	„ **2.60**
„ **4**	„ „ „	„ **1.60**	„ **8**	„ „	„ **3.—**

Ausführl. Preiscourant gratis u. franco.

Eine fein ausgestattete Probekiste

(sich jederzeit als schönes, angenehmes Geschenk eignend), enthaltend **16** Viertelliter-Carafons (mit Patentverschluss) der obigen 8 Nummern je roth u. weiss gebe ich als **„Probe“** für nur

Mark 10,50 alles inbegriffen und franco

jeder Bahnstation in Deutschland.

Centralgeschäft u. Restaurant
Stettin, kleine Domstr. 5.

Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft per sofort oder 1. Oktober einen Lehrling.
G. R. Burkhardt,
Stettin—Grabow, Blumenstraße Nr. 18.

Wirthschafter.

Ein 28jähriger junger **Mann**, der die Landwirthschaft praktisch erlernt hat u. als Wirthschafter thätig, spät. mehrere Jahre anderw. beschäft. war, s. baldigst Stell. auf einem

Gut mit industriellem Betriebe

zu seiner Vervollkommnung. Gehalt wird nicht beansprucht. Offerten sub **F. N.** postlagernd **Stettin-Grünhof** erbeten.

Tüchtiger Agent

gesucht für eine der grössten und leistungsfähigsten **Cognacfabriken.** Verkauf von **Fasswaare** an **Weinhändler, Originalabzüge** an grössere **Delicatessen-** und **Versand-Geschäfte.** Prima Referenzen und Bekanntschaft in Branchekreisen erforderlich. Gefl. Offerten sub **H. N. 1958** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Glückliche Erfindung!

Für Bruchleidende!

Nach vieler Mühe und Erfahrung ist es mir gelungen, Bruchbänder herzustellen, die Alles übertreffen, da sie auch den schwersten Bruch vollkommen zurückhalten. Meine **anatomische Heilbandage ohne Feder** (Patent) und das **anatomische Gummi-Bruchband mit Luftfüllung 2c.** lassen, da dieselben ungenirt beim Schlafen getragen werden können, Nichts zu wünschen übrig. Der Bruch mag **noch so schlimm sein**, so garantire ich für vollkommene **Zurückhaltung** ohne Druck, selbst der größten **Leisten-, Schenkel-, Nabel- und Mutterbrüche.** Der Preis ist verhältnißmäßig **nicht viel** höher, als der jeden anderen Bruchbandes.

Auf Wunsch mehrerer Bruchleidender werde ich zu sprechen sein in **Stettin nur** am **Sonntag,** den **28. August,** im **Hotel Deutsches Haus.** Hilfesuchende wollen sich vertrauensvoll an mich wenden und von den Vorzügen meiner Apparate sich überzeugen. Die Broschüre **„Rathgeber für Bruchleidende“** erhält jeder gratis.

J. Nehring, prakt. Bandagist, aus **Hamburg,** Hauptadresse **Berlin S. W.,** Thurmstr. 62.

Unser Bruchleiden hat Herr **J. Nehring geheilt. S. Pincus,** Hamburg; **Jünemann,** Haarburg; **C. Gottschlich,** Obersteine. (**Näheres Inserat.**)

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestr. 45, 2 Tr. links.

Eine der hervorragendsten Aufzugsfabriken sucht für den Absatz ihrer Fabrikate an Fahrstühlen und Krahnen für Stettin geeignete **Vertretung** und bittet hierauf Reflektirende, sich sub **S. K. C.** durch die Expedition dieser Zeitung Kirchplatz 3 zu melden.

Baar Geld in jeder Höhe auf Hyp. oder Schuldschein und Ratenzahlung zu 4—6 % jährlich suche und vermittle schnell u. verschwiegen. Für Darlehn an mich leiste Mitbürgsch. mit mein. Sparvermögen. Habe öfter Ia-Hyp. billig feil. **Schubert, Chemnitz,** Sachs., 9 Neugasse 9, konzess. Darlehn- u. Heir.-Vermittl.

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag:

Gr. Gala-Monstre-Vorstellung.

Sensation erregendes Programm.

Der König aller Komiker Hr. Adolf Goedicke.

Noch nie dagewesene Beifallsstürme!

Auftreten des gesammten großartigen Spezialitäten-Personals.

Donnerstag: Letztes Gastspiel des mit kolossaler Sensation gastirenden

„Troubadouri“.

Nach der Vorstellung: **Extra-Kränzchen.**

Verloosung von 2 Gänsen.

Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Donnerstag, den 25. August 1892:

Benefiz **Fritz Graebert:**

Mamsell Angot.

Operette in 3 Akten von Lecoq.

5 Uhr: Großes Garten-Frei-Konzert.

Freitag, den 26. August 1892:

Benefiz **Stefi Swoboda:**

Aschenbrödel.

Schauspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Elysium-Theater.

Donnerstag, den 25. August:

3. Gastspiel von: Frau **Lange-Prätorius**

Marianne, ein Weib, aus dem Volke.

5 Uhr: **Garten-Konzert.**